

SOZIALE ARBEIT

Bachelor of Arts

# MODULHANDBUCH

Soziale Arbeit | Berufsbegleitendes Studium

## **Inhaltsübersicht**

<b>Vorwort</b> .....	2
<b>Erklärung der Begriffe und Abkürzungen</b> .....	3
<b>Formen der Lehrveranstaltungen</b> .....	5
<b>Prüfungen</b> .....	5
<b>Prüfungsarten</b> .....	6
<b>Noten</b> .....	7
<b>STUDIENABLAUFPLAN für den Studiengang Soziale Arbeit BBS</b> .....	8
<b>Modulbeschreibungen</b> .....	12
<b>Modulübersicht</b> .....	74

## Vorwort

Liebe Studentinnen und Studenten,

Sie halten das Modulhandbuch der Fakultät Soziale Arbeit für den Bachelorstudiengang in Ihren Händen. Es enthält nach einer Erläuterung der wichtigsten Begriffe und Abkürzungen den Studienablaufplan sowie alle Modulbeschreibungen Ihres gesamten Studiums.

Für das jeweilige Semester bekommen Sie zusätzlich immer einen Semesterplan, in dem die Zeiten der Lehrveranstaltungen für die Module und weitere aktuelle Daten ausgewiesen sein werden. Alle Aktualisierungen bzw. Änderungen zum Studienablauf werden durch Aushänge und im Intranet bekannt gegeben.

Sie finden den Semesterplan und weitere aktuelle Informationen auch auf unserer Internetseite unter [www.sw.hs-mittweida.de/aktuelles.html](http://www.sw.hs-mittweida.de/aktuelles.html) „Aktuelles“.

Wir wünschen Ihnen ein gutes und erfolgreiches Studium.

Für das Kollegium  
Prof. Dr. Gudrun Ehlert

## **Erklärung der Begriffe und Abkürzungen**

Die Bachelorstudien- und Prüfungsordnung der Fakultät Soziale Arbeit sowie die Ausgestaltung der Modulbeschreibungen enthalten viele Abkürzungen, die sich aus der Studienstruktur ergeben. An dieser Stelle werden wichtige Begriffe und Abkürzungen erklärt.

Sollten Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich bitte an die jeweiligen Modulverantwortlichen oder an den Studiendekan.

### **Akkreditierung**

Einem Studiengang wird mit der Akkreditierung durch eine Akkreditierungsagentur unter anderem bescheinigt, dass er aufgrund eines schlüssigen Konzeptes den AbsolventInnen die Berufsbefähigung vermittelt und die Qualitätsstandards für das Studienfach erfüllt. Die Bachelorstudiengänge Soziale Arbeit der Hochschule Mittweida wurden am 16.02.2012 von der AHPGS (Akkreditierungsagentur für Studiengänge im Bereich Heilpädagogik, Pflege, Gesundheit und Soziale Arbeit e.V.) akkreditiert.

### **Modul**

Ein Modul ist eine Zusammenfassung von Stoffgebieten zu einer thematisch und zeitlich abgeschlossenen Einheit. Module können aus verschiedenen Lehr- und Lernformen, wie z.B. Vorlesungen, Übungen, Seminaren, bestehen. Sie können Inhalte eines Semesters umfassen, sich auch über mehrere Semester erstrecken. Module werden grundsätzlich mit einer Modulprüfung, die auch aus mehreren Prüfungsleistungen bestehen kann, abgeschlossen.

### **Lerneinheit**

Eine Lerneinheit ist eine thematische Einheit innerhalb eines Moduls.

### **ECTS**

European Credit Transfer System - Europäisches System zur Anerkennung und Übertragung von Credits (Leistungspunkten).

## **Credit**

Credits (Leistungspunkte) sind ein Maß für das angenommene Arbeitspensum, das für das Erreichen einer bestimmten Leistung nötig ist. Ein Credit entspricht einem Arbeitsaufwand von 30 Stunden. Der Arbeitsaufwand ergibt sich aus der Lehrveranstaltungszeit, der Selbststudienzeit und der Zeit für Prüfungsvorbereitungen. Den einzelnen Modulen ist die Anzahl der zu vergebenden Credits zugeordnet. Credits werden nach dem erfolgreichen Abschluss eines Moduls vergeben. Unabhängig davon, mit welcher Note die Modulprüfung bestanden wurde, wird immer die volle Punktzahl vergeben. Bei einer nicht bestandenen Modulprüfung werden keine Credits vergeben.

Im Rahmen des Bologna-Prozesses wurde die internationale Festlegung getroffen, dass ein Semester einem Arbeitspensum von 30 Credits entspricht.

## **Ah = Arbeitsstunden**

Die Anzahl der Arbeitsstunden weist das angenommene Arbeitspensum eines Moduls aus. Die Arbeitsstunden ergeben sich aus den Lehrveranstaltungsstunden, den Stunden des Selbststudiums und der Prüfungsvorbereitungen.

## **LVS = Lehrveranstaltungsstunden**

Eine Lehrveranstaltungsstunde dauert 45 Minuten. Wie viele Lehrveranstaltungsstunden ein Modul umfasst, wird in der entsprechenden Spalte angezeigt.

## **SSZ = Selbststudienzeit**

Die Arbeitsstunden, die im Selbststudium geleistet werden, z.B. in Form von Textarbeit, Recherchen, Gruppenarbeit, Prüfungsvorbereitungen, Verfassen von schriftlichen Prüfungsleistungen.

## **ABK = Anrechnung berufspraktisch erworbener Kompetenzen**

Damit der Bachelor-Studiengang berufsbegleitend studierbar ist, d.h. das Arbeitspensum neben einer Berufstätigkeit annähernd zu bewältigen ist, umfasst das berufsbegleitende Studium 8 Semester und den Studierenden werden bereits erworbene berufspraktische Kompetenzen in einem Gesamtumfang von 30 Credits für das Bachelorstudium anerkannt.

## **SWS = Semesterwochenstunden**

Semesterwochenstunden sind ein Maß für die Dauer von Vorlesungen, Seminaren oder anderen Lehrveranstaltungen. Eine Semesterwochenstunde entspricht der Zeit einer Veranstaltung, die in einem Semester (mit einer durchschnittlichen Vorlesungszeit von 15 Wochen) einmal wöchentlich eine Lehrveranstaltungsstunde (45 Minuten) dauert. Das heißt, eine Lehrveranstaltung, die wöchentlich angeboten wird und jeweils 2 Lehrveranstaltungsstunden umfasst, entspricht dann 30 Lehrveranstaltungsstunden und somit 2 Semesterwochenstunden.

## Formen der Lehrveranstaltungen

### **PS = Praxisseminar**

Ein Praxisseminar ist eine Lehrveranstaltung, in welcher die Studierenden in sehr kleinen Gruppen je für sich bzw. gemeinsam mit intensiver Begleitung von Dozentinnen und Dozenten praxisbezogene Kompetenzen entwickeln, vertiefen und reflektieren.

### **S = Seminar**

Ein Seminar ist eine Lehrveranstaltung, die dazu dient, Wissen in kleinen Gruppen mit Anwesenheit eines Dozenten interaktiv zu erwerben oder zu vertiefen.

### **V = Vorlesung**

Eine Vorlesung ist eine Lehrveranstaltung, in der Wissen in Form eines Dozentenvortrages vermittelt wird. Die Vorlesung ist nicht oder nur wenig interaktiv.

## Prüfungen

### **M = Modulprüfung**

Module werden grundsätzlich mit einer Modulprüfung, die auch aus mehreren benoteten Prüfungsleistungen bestehen kann, abgeschlossen. Die Art der zu erbringenden Leistungen ergibt sich aus der Prüfungsordnung des Studiengangs und den entsprechenden Prüfungsregularien.

### **PVL = Prüfungsvorleistung**

Prüfungsvorleistungen sind Studienleistungen, die erbracht werden müssen, um zur Modulprüfung zugelassen zu werden. Die Art der zu erbringenden Leistungen ergibt sich aus der Prüfungsordnung des Studiengangs.

### **PL = Prüfungsleistung**

Prüfungsleistung, die benotet wird. Die Art der zu erbringenden Prüfungsleistung ist in den Prüfungsregularien sowie in den Modulbeschreibungen festgehalten. Die verschiedenen Prüfungsleistungen werden jeweils mit Abkürzungen ausgewiesen.

### **PL4 = Prüfungsleistung, mindestens Note 4**

Eine Prüfungsleistung, die mindestens mit „ausreichend“ (4) bestanden werden muss, ist entsprechen ausgewiesen.

## **Prüfungsarten**

Prüfungsleistungen sind als mündliche, schriftliche oder sonstige Prüfungsleistungen zu erbringen.

### **m = mündlich**

Mündliche Prüfungsleistungen sind Prüfungsgespräche mit einer Dauer von 15 bis 45 Minuten. Die Dauer der mündlichen Prüfung ist in den Prüfungsregularien ausgewiesen, z.B.: **m15** ist eine mündliche Prüfung mit einer Dauer von 15 Minuten.

### **s = schriftlich**

Schriftliche Prüfungsleistungen sind Klausuren, deren zeitlicher Umfang festgelegt ist, z.B: **s90** ist eine Klausur mit einer Dauer von 90 Minuten.

### **sn = sonstige Prüfungsleistung**

Sonstige Prüfungsleistungen sind Projektarbeiten, Belegarbeiten, Präsentationen, Referate, Übungen, Praxisberichte, Moderation bzw. Anleitung einer Gruppe.

### **PA = Projektarbeit**

In Projektarbeiten erfolgt durch die Studierenden die systematische Bearbeitung eines vorgegebenen Themas über einen größeren begrenzten Zeitraum.

### **B = Beleg**

Belegarbeiten sind selbständige schriftliche Arbeiten ohne Beschränkung der Hilfsmittel, in der theoretische und/oder experimentelle Erkenntnisse eines abgeschlossenen Teilgebietes zusammengefasst, ausgewertet und diskutiert werden (10-20 Seiten).

### **P = Präsentation**

Präsentationen sind selbständige mündliche Darstellungen theoretischer und/ oder experimenteller Ergebnisse mit Hilfe audiovisueller Medien vor einer Zuhörerschaft, bei denen die Studentin/ der Student die Kompetenz nachweisen soll, spezielle Fragestellungen aufbereiten und präsentieren zu können.

### **TeR = Testat-Referat**

Referate sind selbständige mündliche Darstellungen vor einer Zuhörerschaft, in denen Erkenntnisse eines Wissensgebietes zusammengefasst und ausgewertet werden. Sie können eine Fachdiskussion einschließen. Audiovisuelle Medien können genutzt werden.

## **Ü = Übung**

Übungen sind vertiefende Aufgaben oder die schriftliche Beantwortung einzelner Fragestellungen.

## **PB = Praxisbericht**

Praxisberichte sind schriftliche Darstellungen des jeweiligen Praxisfeldes der Sozialen Arbeit.

## **BA = Bachelorarbeit**

Die Bachelorarbeit ist eine schriftliche Arbeit, die das Studium abschließt.

## **Noten**

Für jede Prüfungsleistung bzw. Modulprüfung wird eine Note mit den Bewertungen von „sehr gut“ (1) bis „nicht ausreichen“ (5) vergeben.

Zur differenzierten Bewertung der Prüfungsleistungen können einzelne Noten um 0,3 auf Zwischenwerte angehoben oder abgesenkt werden; die Noten 0,7; 4,3; 4,7 sind dabei ausgeschlossen.

## **Wichtung Modulnote**

Wenn sich eine Modulnote aus zwei oder mehr benoteten Prüfungsleistungen zusammensetzt, ist eine Wichtung für die Gesamtnote der Modulprüfung in den Prüfungsregularien ausgewiesen, z.B.:

BA	3/4
PL4mK20	1/4

## **Wichtung Abschlussnote**

Für den Bachelorabschluss wird eine Gesamtnote gebildet, die sich aus der Addition aller Noten der Modulprüfungen und des Bachelorprojektes entsprechend der ausgewiesenen Wichtung berechnet. Dabei ist die kleinste Einheit die Note eines Moduls mit 5 Credits, diese Note zählt 1/33, die größeren Module sind entsprechend höher gewichtet.

## STUDIENABLAUFPLAN für den Studiengang Soziale Arbeit BBS

Modul / Lerneinheiten	Credits	SSZ in Ah	LVS ges.	ABK	1. Semester SWS			2. Semester SWS			PVL	PI/ Gewichtung/ Dauer	Gewichtung
					V	S	PS	V	S	PS			
2601 Kindheit und Soziale Arbeit	5	90	60		1	3					Ms/60	1/33	
2604 Werkstatt	10	90	60	150	2	2					Msn/Ü	1/33	
2602 Jugend und Soziale Arbeit	5	90	60		1	1		2			Msn/B	1/33	
2603 Recht I	5	90	60		2			2			Mm/15	1/33	
2605 Praxisreflexion I	5	90	60			2		2			Msn/Ü	unbenotet	
2606 Erwachsene und Soziale Arbeit	5	90	60					2	2		Msn/P	1/33	
2607 Alter und Soziale Arbeit	5	90	60					1	3		Msn/B	1/33	
<b>Gesamt 1. und 2. Semester</b>	<b>40</b>	<b>630</b>	<b>420</b>	<b>150</b>	<b>14</b>			<b>14</b>				<b>6/33</b>	

Modul / Lerneinheiten	Credits	SSZ in Ah	LVS ges.	ABK	3. Semester SWS			4. Semester SWS			PVL	PI/ Gewichtung/ Dauer	Gewichtung
					V	S	PS	V	S	PS			
2608 Sozialpolitik	10	90	60	150	3	2					Ms/90	2/33	
2609 Bio-psycho-soziale Grundlagen der sozialen Arbeit	5	90	60		3	1					Msn/Ü	1/33	
2610 Methoden I	5	90	60			2	2				Msn/P	1/33	
2611 Praxisreflexion II	20	90	60	450			2		2		Mm/15	unbenotet	
2612 Risiko- und Gefährdungslagen der Lebensalter	10	90	60					4	4		Msn/B	2/33	
2613 Methoden II		45	30					2			s. 5. Semester		
2614 Recht II		45	30					2			s. 5. Semester		
<b>Gesamt 3. und 4. Semester</b>	<b>50</b>	<b>540</b>	<b>360</b>	<b>600</b>		<b>15</b>		<b>14</b>				<b>6/33</b>	

Modul / Lerneinheiten	Credits	SSZ in Ah	LVS ges.	AB K	5. Semester SWS			6. Semester SWS			PVL	PI/ Gewichtung/ Dauer	Gewichtung
					V	S	PS	V	S	PS			
2616 Methoden III	5	90	60				4				Msn/Ü	1/33	
2613 Methoden II	5	45	30				2				Msn/Ü	1/33	
2614 Recht II	5	45	30			2					Ms/180	1/33	
2615 Projektmodul	10	180	120			2	3		3	TeR	Msn/PA	2/33	
2617 Praxisreflexion III	5	90	60				2		2		Msn/PB	unbenotet	
2618 Arbeitsfelder (WAO 2 aus 6)		45	30	75					2		s. 7. Semester		
26181 Kindertagesstätten			30						2				
26182 Jugendhilfe/ Schulsozialarbeit			30						2				
26183 Soziale Arbeit mit Menschen in prekären Lebenslagen			30						2				
26184 Soziale Arbeit mit Familien			30						2				
26185 Straffälligenhilfe			30						2				
26186 Soziale Arbeit mit alten Menschen			30						2				
2619 Mensch und Organisation		45	30						2		s. 7. Semester		
2620 Soziale Arbeit (WAO 2 aus 6)		90	60						4		s. 7. Semester		
2620 1 Geschichte der Sozialen Arbeit			30						2				
2620 2 Theorie der Sozialen Arbeit/Sozialarbeitswissenschaft			30						2				
2620 3 Professionalisierungsdiskurs			30						2				
2620 4 Sozialraum			30						2				
2620 5 Zeitdiagnose			30						2				
2620 6 Ethik			30						2				
2621 Recht III	5	90	60						4		Ms/60	1/33	
<b>Gesamt 5. und 6. Semester</b>	<b>40</b>	<b>720</b>	<b>480</b>	<b>150</b>			<b>15</b>		<b>17</b>			<b>6/33</b>	

Modul / Lerneinheiten	Credits	SSZ in Ah	LVS ges.	AB K	7. Semester SWS			8. Semester SWS			PVL	PI/ Gewichtung/ Dauer	Gewichtung
					V	S	PS	V	S	PS			
2622 Methoden IV	5	90	60				4				Msn/Ü	1/33	
2618 Arbeitsfelder (WAO 2 aus 6)	10	90	60	150			2				Mm/15	2/33	
2619 Mensch und Organisation	5	45	30				2				Msn/P	1/33	
2620 Soziale Arbeit (WAO 2 aus 6)	10	90	60				4				Msn/Ü	2/33	
2620 1 Geschichte der Sozialen Arbeit			30				2						
2620 2 Theorie der Sozialen Arbeit/Sozialarbeitswissenschaft			30				2						
2620 3 Professionalisierungsdiskurs			30				2						
2620 4 Sozialraum			30				2						
2620 5 Zeitdiagnose			30				2						
2620 6 Ethik			30				2						
2623 Aktuelle Diskurse	5	90	60				2		2		Msn/Ü	1/33	
2624 Soziale Ungleichheit	5	90	60						4		Msn/P	1/33	
Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft			30						2				
Geschlechterverhältnisse in der Sozialen Arbeit			30						2				
2625 Bachelorprojekt	15	420	30						2		BA 3/4 PL4m K20 1/4	7/33	
<b>Gesamt 7. und 8. Semester</b>	<b>55</b>	<b>870</b>	<b>330</b>				<b>14</b>		<b>8</b>			<b>15/33</b>	

## Modulbeschreibungen

Studiengang - <i>course</i>	Soziale Arbeit	Abschluss - <i>degree</i>	Bachelor
Modulname - <i>module name</i>	<b>Kindheit und Soziale Arbeit</b>	ECTS Credits	5
Kürzel - <i>short form</i>	2601	Semester - <i>semester</i>	1. Sem.
Pflicht/Wahl-Modul - <i>obligatory/optional</i>	Pflicht	Häufigkeit - <i>frequency</i>	jährlich
Unterrichtssprache - <i>teaching language</i>	Deutsch	Dauer - <i>duration</i>	1 Semester
Ausbildungsziele - <i>objectives</i>	<p>Die Studierenden haben basales Orientierungs- und Erklärungswissen, welches es der/dem künftigen SozialarbeiterIn ermöglicht, Kindheit vor allem als komplexes psychisches, gesellschaftliches und soziales Phänomen zu verstehen. Dabei eignen sie sich vor allem Erklärungsansätze bezüglich der biologischen, kognitiven, emotionalen, moralischen, sprachlichen und Persönlichkeitsentwicklung an. Dies beinhaltet exemplarisches Wissen über die Entwicklungs- und Verhaltensstörungen. Darüber hinaus sollen auch Theorietraditionen und paradigmatische wissenschaftliche Denkgänge aus Psychologie, Soziologie und Erziehungswissenschaft gekannt werden. Entwicklungsphänomene sollen so mit unterschiedlichen theoretischen „Brillen“ eingeordnet werden und der Blick für die unterschiedliche Sensibilität theoretischer Zugänge ist geschärft.</p>		
Lehrinhalte - <i>content</i>	<p>Das Modul vermittelt eine multiperspektivische Sicht auf das Phänomen Kindheit als erstem großem Lebensabschnitt von der Geburt bis zur Vorpubertät. Im Zentrum steht die Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit mit den jeweiligen körperlichen und psychischen Entwicklungsdimensionen, die es dem Kind ermöglichen zu einem handlungsfähigen Subjekt heranzuwachsen. Bedingungen gelingender und normaler Sozialisation sollen aufgezeigt und theoretisch von unterschiedlichen Perspektiven reflektiert werden.</p> <p>Unit 1 Entwicklungsdimensionen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anlage-Umwelt-Interaktion</li> <li>• Neurologische und psychophysische Voraussetzungen von Entwicklung</li> <li>• Anthropologische und kulturanthropologische Faktoren</li> <li>• kognitive, emotionale, moralische und Bindungsentwicklung</li> <li>• Entwicklung, vom "kompetenten Säugling" zum Schulkind</li> <li>• biologische und kulturelle Dimensionen der geschlechtlichen Entwicklung/ des Geschlechterverhältnisses</li> <li>• Peers und Gleichaltrigenbeziehungen</li> <li>• Persönlichkeitsentwicklung</li> <li>• Entwicklungsverzögerungen und tiefgreifende Entwicklungsstörungen</li> <li>• Verhaltensauffälligkeiten</li> <li>• umschriebene Entwicklungsstörungen</li> <li>• Diagnostische Klassifikationssysteme von Störungen</li> <li>• Resilienz und Risikofaktoren</li> </ul> <p>Unit 2 Paradigmen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlegende Paradigmen aus psychologischer, soziologischer und erziehungswissenschaftlicher Perspektive</li> </ul>		

Lernmethoden - <i>methods</i>	Die LV wird Vorlesungs-, Seminar und Übungsanteile verbinden.						
Dozententeam verantwortlich - <i>lecturers</i>	Prof. Dr. Stefan Busse Prof. Dr. Barbara Wolf						
Teilnahme- voraussetzungen / Funktion im Studienablauf - <i>admission / module history</i>	Keine						
Arbeitslast - <i>workload h/w</i>	150 Stunden, davon 15 h Vorlesung 45 h Seminar 60 h Vor- und Nachbereitungszeit /Selbststudium 30 h Prüfungsvorbereitung und Prüfung						
Lehreinheitsformen - <i>mode of teaching</i>  und  Prüfungen - <i>examination</i>	Lerneinheiten - <i>units</i>	V	S	P	PVL	Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits
		SWS					
	Unit 1 Entwicklungs- dimensionen		3			Ms/60	5
	Unit 2 Paradigmen	1					
Empf. Literatur - <i>literature</i>	Oerter, R., Montada, L. (Hrsg.) (2010). Entwicklungspsychologie, Beltz. Hasselhorn, M., Schneider, W. (Hrsg.) (2007). Handbuch Entwicklungspsychologie. Hogrefe Verlag Petermann, Franz; Niebank, Kay; Scheithauer, Herbert (2004). Entwicklungswissenschaft. Entwicklungspsychologie – Genetik – Neuropsychologie. Springer-Verlag Berlin, Heidelberg. Heinemann, E.; Hopf, H. (2008, 3. Aufl.). Psychische Störungen in Kindheit und Jugend. Kohlhammer						
Verwendung - <i>application</i>							

Studiengang - <i>course</i>	Soziale Arbeit	Abschluss - <i>degree</i>	Bachelor
Modulname - <i>module name</i>	<b>Jugend und Soziale Arbeit</b>	ECTS Credits	5
Kürzel - <i>short form</i>	2602	Semester - <i>semester</i>	1. und 2. Sem.
Pflicht/Wahl-Modul - <i>obligatory/optional</i>	Pflicht	Häufigkeit - <i>frequency</i>	jährlich
Unterrichtssprache - <i>teaching language</i>	Deutsch	Dauer - <i>duration</i>	2 Semester
Ausbildungsziele - <i>objectives</i>	<p>Die Studierenden haben eine multiperspektivische Sicht auf das Phänomen Jugend als zweiten großen Lebensabschnitt von Beginn der Pubertät bis hin zum jungen Erwachsenenalter.</p> <p>Im Zentrum steht die Sozialisation und Entwicklung der jugendlichen Persönlichkeit mit ihren besonderen physischen, psychischen und sozialen Dimensionen des Aufwachsens, die es dem/der Jugendlichen ermöglichen, sich zu einem handlungsfähigen Subjekt in der Gesellschaft zu entwickeln. Sie können Bedingungen gelingender Sozialisation ebenso benennen, wie die Auswirkungen prekärer Lebenslagen und die psychosozialen Gefährdungen in dieser Lebensphase, um sozialarbeiterische, pädagogische, psychosoziale, rechtliche und therapeutische Interventionen ableiten und initiieren zu können.</p> <p>Die komplexen Dimensionen geschlechtsbezogener Sozialisation in der Entwicklung von Mädchen und Jungen werden grundlegend und durchgängig erkannt, wie auch die Auswirkungen ethnischer Differenzierungen.</p>		
Lehrinhalte - <i>content</i>	<p><b>Unit 1</b> Sozialisationstheoretische Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Physische, psychische und soziale Entwicklung von Mädchen und Jungen in Pubertät und Adoleszenz</li> <li>• Identitätsarbeit im Jugendalter auf dem gesellschaftlichen Hintergrund von Modernisierung und Individualisierung im interkulturellen Kontext</li> <li>• Herausbildung von Identitäten im Geschlechterverhältnis</li> <li>• Historische und gesellschaftliche Kontexte von Jugend</li> <li>• Jugendkulturen</li> <li>• Institution des Aufwachsens (Familie, Schule, Ausbildung, Jugendhilfe) und dort entstehende Konfliktfelder und Bewältigungsstrategien sowie sozialpädagogische Interventionen</li> </ul> <p><b>Unit 2</b> <b>Paradigmen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlegende Paradigmen aus psychologischer, soziologischer und erziehungswissenschaftlicher Perspektive</li> </ul>		
Lernmethoden - <i>methods</i>	<p>Problemorientiertes Lernen Podiumsdiskussion Textarbeit Gruppenarbeit Präsentationen Literaturrecherchen Vortrag Anfertigen einer Hausarbeit</p>		
Dozententeam <u>verantwortlich</u> - <i>lecturers</i>	<p><u>Prof. Dr. Barbara Wolf</u> Prof. Dr. Stephan Beetz</p>		

Teilnahme- voraussetzungen / Funktion im Studienablauf <i>- admission / module history</i>	keine																			
Arbeitslast <i>- workload h/w</i>	150 h 15 h Vorlesung 45 h Seminar 60 h Vor- und Nachbereitung 30 h Prüfungsvorbereitung																			
Lehreinheitsformen <i>- mode of teaching</i>  und  Prüfungen <i>- examination</i>	<table border="1" data-bbox="536 510 1382 770"> <thead> <tr> <th data-bbox="536 510 834 645">Lerneinheiten -units</th> <th data-bbox="834 510 879 645">V</th> <th data-bbox="879 510 927 645">S</th> <th data-bbox="927 510 994 645">PS in SWS</th> <th data-bbox="994 510 1086 645">PVL</th> <th data-bbox="1086 510 1265 645">Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer</th> <th data-bbox="1265 510 1382 645">Credits</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="536 645 834 712">Sozialisationstheoretische Grundlagen</td> <td data-bbox="834 645 879 712"></td> <td data-bbox="879 645 927 712">3</td> <td data-bbox="927 645 994 712"></td> <td data-bbox="994 645 1086 712"></td> <td data-bbox="1086 645 1265 712" rowspan="2">Msn/B</td> <td data-bbox="1265 645 1382 712" rowspan="2">5</td> </tr> <tr> <td data-bbox="536 712 834 770">Paradigmen</td> <td data-bbox="834 712 879 770">1</td> <td data-bbox="879 712 927 770"></td> <td data-bbox="927 712 994 770"></td> <td data-bbox="994 712 1086 770"></td> </tr> </tbody> </table>	Lerneinheiten -units	V	S	PS in SWS	PVL	Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits	Sozialisationstheoretische Grundlagen		3			Msn/B	5	Paradigmen	1			
Lerneinheiten -units	V	S	PS in SWS	PVL	Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits														
Sozialisationstheoretische Grundlagen		3			Msn/B	5														
Paradigmen	1																			
Empf. Literatur <i>- literature</i>	<p>Baacke, D. 2004: Jugend- und Jugendkulturen. Darstellung und Deutung. Weinheim, München</p> <p>Böhnisch, L., Funk, H. 2002: Soziale Arbeit und Geschlecht. Theoretische und praktische Orientierungen. Weinheim, München</p> <p>Böhnisch, L. 1999: Abweichendes Verhalten. Weinheim, München</p> <p>Chodorow, N. J. 1994: Das Erbe der Mütter. Psychoanalyse und Soziologie der Geschlechter. München</p> <p>Farin, Klaus 2006: Jugendkulturen in Deutschland. Bonn</p> <p>Fend, Helmut 2005: Entwicklungspsychologie des Jugendalters, Wiesbaden 3. Auflage</p> <p>Ferchhoff, W. 2007: Jugend im 21. Jahrhundert. Lebensformen und Lebensstile, Wiesbaden</p> <p>Gille, M./Sarpei-Beirmann, S. 2009: Jugend und Familie. Herkunftsfamilie, Lebensformen und familiäre Lebensentwürfe. In: Schulze-Krüdener, J. (Hrsg.): Lebensalter und Soziale Arbeit, Band 3 Jugend. Baltmannsweiler</p> <p>Gillis, John R. 1980: Geschichte der Jugend. Weinheim, Basel</p> <p>Höfer, R. 2000: Jugend, Gesundheit und Identität. Studien zum Kohärenzgefühl. Opladen</p> <p>Hurrelmann, U. (Hrsg.), (neueste Auflage) Neues Handbuch der Sozialisationsforschung, Weinheim</p> <p>Hurrelmann, K. (neueste Auflage): Lebensphase Jugend. Weinheim München</p> <p>Keupp, H. 2000: Identitätskonstruktionen. Reinbek b. Hamburg</p> <p>Münder, J. 1998: Frankfurter Lehr- und Praxiskommentar zum KJHG. Münster</p> <p>Oberloskamp, H., Adams, U. 2001: Jugendhilfe – rechtliche Fälle für Studium und Praxis. Neuwied</p> <p>Tillmann, K.-J. (neueste Auflage): Sozialisationstheorien. Eine Einführung in den Zusammenhang von Gesellschaft, Institution und Subjektwerdung. Reinbek bei Hamburg</p> <p>Fachzeitschriften</p>																			
Verwendung <i>- application</i>																				

Studiengang - <i>course</i>	Soziale Arbeit	Abschluss - <i>degree</i>	Bachelor
Modulname - <i>module name</i>	<b>Recht I</b>	ECTS Credits	5
Kürzel - <i>short form</i>	2603	Semester - <i>semester</i>	1. und 2. Sem.
Pflicht/Wahl-Modul - <i>obligatory/optional</i>	Pflicht	Häufigkeit - <i>frequency</i>	jährlich
Unterrichtssprache - <i>teaching language</i>	Deutsch	Dauer - <i>duration</i>	2 Semester
Ausbildungsziele - <i>objectives</i>	<p>Die Studierenden besitzen - bezogen auf die Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit - Kenntnisse über die Struktur und den Aufbau des Rechtssystems.</p> <p>Sie erwerben Kenntnisse der wichtigsten Begriffe des Rechts und des Gerichtssystems und verstehen diese in ihrer Anwendung. Es werden Kenntnisse der juristischen Arbeitsmethode (Rechtsanwendungstechnik) vermittelt und im Rahmen selbständiger Fallbearbeitung - insbesondere am Beispiel und im System des Sozialrechts - angewendet.</p>		
Lehrinhalte - <i>content</i>	<p>Allgemeine Rechtskunde:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Recht und Gesellschaft – Begriff und System der Rechtsnormen</li> <li>- Abgrenzung zu anderen Normen in der Gesellschaft</li> <li>- Verfassungsrechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit – Bundesrepublik Deutschland als sozialer und Rechtsstaat, Grundrechte</li> <li>- Grundlagen der Rechtsanwendung</li> <li>- Rechtsschutz - Gerichtsbarkeiten</li> </ul> <p>Überblick über das Sozialrecht:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Struktur des Sozialrechts als materielles und öffentliches Recht</li> <li>- Aufbau und System des SGB, Übersicht über die Sozialgesetzbücher.</li> <li>- Überblick über Einzelregelungen (SGB II – VII, XI, XII) ohne KJHG und REHA</li> </ul> <p>Darstellung weiterer Einzelgesetze, z.B. Familienlastenausgleich, Wohngeld und Ausbildungsförderung</p>		
Lernmethoden - <i>methods</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aneignung von Wissen und Zusammenhängen im Rahmen der Lehrinhalte</li> <li>- Angeleitetes Selbststudium</li> <li>- Internetrecherchen zu ausgewählten Themen</li> <li>- Literatursammlung</li> <li>- Analyse der Rechtsprechung, Inhalt und Systematik der Urteilsbegründung erkennen und verstehen</li> <li>- Fallangewandte Analyse zur Rechtsprechung</li> <li>- Übungen zur Fallbearbeitung, die sich im Umfang und im Schwierigkeitsgrad steigern</li> <li>- Fallbezogene Praxiserkundung (Besuche von Gerichten und Ämtern)</li> </ul>		
Dozententeam verantwortlich - <i>lecturers</i>	<p><u>Prof. Dr. Christina Niedermeier</u> Prof. Dr. Frank Czerner+</p>		

<b>Teilnahmevoraussetzungen / Funktion im Studienablauf</b> <i>- admission / module history</i>	Keine Grundlagenmodul						
<b>Arbeitslast</b> <i>- workload h/w</i>	150 Stunden davon 60 h Seminar 90 Selbststudium						
<b>Lehreinheitsformen</b> <i>- mode of teaching</i>  und  <b>Prüfungen</b> <i>- examination</i>	Lerneinheiten - units	V	S	PS	PVL	Prüfungsleistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits
Grundlagen			4			Mm/15	5
<b>Empf. Literatur</b> <i>- literature</i>	Wesel, U. (1999): Fast alles, was Recht ist. Eichbornverlag Creifelds, C./ Weber, K. (Hg) (2000): Rechtswörterbuch, Beck Verlag Trenczek, T./ Tammen, B./ Behlert, W. (2008): Grundzüge des Rechts. Studienbuch für soziale Berufe Brühl, A./ Sauer, J. (2004): Beck-Rechtsberater. Mein Recht auf Sozialleistungen, Deutscher Taschenbuchverlag Gastiger, S. (2004): Erste Hilfe in Recht. Ein Einstieg für das Studium der sozialen Arbeit, Carl Heymanns Verlag Erlenkämpfer (2002): Soziale Sicherheit und soziale Leistungen, Verlag für das Studium der sozialen Arbeit Jahrbuch des Sozialrechts, jeweilige Jahresausgabe, letzte 2010, folgende Kommentare: SGB-Kommentar Hauk/Noftz SGB Allgemeiner Teil Peters Lehr- und Praxiskommentar Nomos-Verlag SGB I Mrozynski SGB II Muro u.a. SGB III Mutscher u.a. SGB III Kruse u.a. SGB VII Mutscher u.a. SGB IX Daniel u.a. SGB X Diering u.a. Kommentar zum LebenspartnerschaftsG Bruns/Kempe Fachzeitschriften: Information zum Arbeitslosen- und Sozialhilferecht (info also) Sozialrecht in Deutschland und Europa Blätter der Wohlfahrtspflege Fürsorgerechtliche Entscheidungen						
<b>Verwendung</b> <i>- application</i>							

Studiengang - <i>course</i>	Soziale Arbeit	Abschluss - <i>degree</i>	Bachelor
Modulname - <i>module name</i>	<b>Werkstatt</b>	ECTS Credits	10
Kürzel - <i>short form</i>	2604	Semester - <i>semester</i>	1. Sem.
Pflicht/Wahl-Modul - <i>obligatory/optional</i>	Pflicht	Häufigkeit - <i>frequency</i>	jährlich
Unterrichtssprache - <i>teaching language</i>	Deutsch	Dauer - <i>duration</i>	1 Semester
Ausbildungsziele - <i>objectives</i>	<p>Im Modul „Werkstatt“ machen sich die berufsbegleitend Studierenden mit der Lern- und Lebenswelt des Studiums vertraut.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Mit Studienaufnahme wird eine Blockveranstaltung angeboten, die ihnen das Ankommen und Zurechtfinden an der Hochschule erleichtert. Sie kennen die wesentlichen Bereiche des Arbeitens an der Hochschule und sie finden eine ihnen angemessene Arbeitsweise.</li> <li>2. In späteren Einheiten eignen sich die Studierenden wissenschaftliches Denken und Arbeiten sowie die Fähigkeit, das „Lernen zu lernen“ an und können sich eigenständig relevante Fachtexte und Materialien erschließen. Das schließt auch das Kennenlernen von wissenschaftlichen Untersuchungsstrategien (einschl. Statistik) und Bearbeitungsformen (Verschriftlichung, Präsentation, Diskussion etc.) von Untersuchungsergebnissen ein.</li> <li>3. Die Studierenden haben einen Überblick über die unterschiedlichen Lebenslagen und Lebensstile verschiedener Zielgruppen der Sozialen Arbeit. Sie kennen das Aufgabenspektrum der wichtigsten Arbeitsfelder und sozialen Dienste der Sozialen Arbeit, einschließlich deren Konzepte, Arbeitsweisen und institutionellen Vorgaben.</li> </ol>		

<p>Lehrinhalte - content</p>	<p>Unit 1: Studium/Studiengestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ankommen und Zurechtfinden an der Hochschule</li> <li>• Kennenlernen der Kommilitonen und Kommilitoninnen, Kennenlernen der Einrichtungen der Hochschule und der Ansprechpartner an der Hochschule</li> <li>• Studienaufbau und Anforderungen in der Lern-, Lehr- und Prüfungspraxis</li> <li>• Reflexion des eigenen Lerntyps und der eigenen Lernstrategien, Anregungen für die Studiengestaltung</li> <li>• Anleitung zum problemorientierten Lernen</li> <li>• Ressourcen der Hochschule richtig nutzen können</li> <li>• Anleitung zum Selbststudium</li> <li>• Arbeits- und Zeitmanagement</li> <li>• Formen studentischer Gruppenarbeit</li> <li>• Verbindung von Studium und eigener Berufspraxis</li> </ul> <p>Unit 2: Wissenschaftliches Arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Formen und Organisation wissenschaftlichen Arbeitens</li> <li>• Grundlagen empirischer Sozialforschung (quantitativ und qualitativ)</li> <li>• Grundlagen der Praxisforschung</li> <li>• Recherche: Literatur- und Internetrecherche, Expertenbefragung usw.</li> <li>• Methoden und Strategien des Literaturstudiums</li> <li>• Entwicklung von Fragestellungen / Reflexion des erkenntnisleitenden Interesses</li> <li>• Entwurf eines Untersuchungsplans und von Untersuchungsstrategien</li> <li>• Auswahl geeigneter Forschungsinstrumente</li> <li>• Einordnung und Bewertung von Untersuchungsergebnissen</li> <li>• Formale Anforderungen an wissenschaftliches Arbeiten (Zitieren, Quellennachweise, Gestaltung des Typoskripts)</li> <li>• Strukturierung eines Fachtextes</li> <li>• Formulierung und sprachlicher Stil</li> <li>• Präsentation und Visualisierung der Ergebnisse, Umgang mit elektronischen Medien</li> </ul> <p>Unit 3 Zielgruppen Sozialer Arbeit und Arbeitsfelder</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erforschung und Aneignung von Wissen über Lebenslagen, Lebenswelten und Lebensstile verschiedener Zielgruppen Sozialer Arbeit</li> <li>• Kennenlernen des Aufgabenspektrums, der Konzepte, Arbeitsweisen und institutionellen Vorgaben der Arbeitsfelder und sozialen Dienste</li> </ul> <p>Die Kenntnisse über Arbeitsfelder und Zielgruppen Sozialer Arbeit (Unit 3) werden als im sozialen Bereich erworbene Kompetenzen unterstellt und mit 5 ECTS anerkannt.</p>
------------------------------	--

<b>Lernmethoden</b> - <i>methods</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Problemorientiertes Lernen</li> <li>• Feldstudien im eigenen Berufsfeld</li> <li>• Narrative Interviews</li> <li>• Praxiserkundungen im eigenem Berufsfeld</li> <li>• Literaturrecherchen</li> <li>• Gruppenarbeit</li> <li>• Präsentationen</li> <li>• Kreative Arbeitstechniken</li> </ul>																													
<b>Dozententeam</b> <u>verantwortlich</u> - <i>lecturers</i>	Prof. Dr. Armin Wöhrle Prof. Dr. Isolde Heintze Prof. Dr. Frank Czerner Dominique Arnaud																													
<b>Teilnahme-</b> <b>voraussetzungen /</b> <b>Funktion im</b> <b>Studienablauf</b> - <i>admission /</i> <i>module history</i>	Keine Diese Veranstaltung soll den Studierenden einen Rahmen bieten, um sich im Studienalltag einzuleben und zurechtzufinden. Aufgrund der geringen Gruppengröße ist individuelle Förderung möglich und Konfliktbearbeitung kann gewährleistet werden.																													
<b>Arbeitslast</b> - <i>workload h/w</i>	150 Stunden 60 h Präsenzzeit davon: 30 h Seminar 30h Praxisseminar 60 h Selbststudium 30 h Prüfungsvorbereitung/Prüfungszeit + 150 Stunden Anerkennung berufspraktisch erworbener Kompetenzen																													
<b>Lehreinheitsformen</b> - <i>mode of teaching</i>  und  <b>Prüfungen</b> - <i>examination</i>	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;">Lerneinheiten</th> <th>V</th> <th>S</th> <th>PS</th> <th>PVL</th> <th rowspan="2">Prüfungs- Leistungen/ Wichtung/ Dauer</th> <th rowspan="2">Credits</th> </tr> <tr> <th></th> <th colspan="3">SWS</th> <th></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Studium/ Studiengestaltung</td> <td></td> <td>1</td> <td>1</td> <td></td> <td rowspan="3" style="text-align: center; vertical-align: middle;">Msn/Ü</td> <td rowspan="3" style="text-align: center; vertical-align: middle;">5 + 5 A</td> </tr> <tr> <td>Wissenschaftliches Arbeiten</td> <td></td> <td>1</td> <td>1</td> <td></td> </tr> <tr> <td>(Zielgruppen Sozialer Arbeit und Arbeitsfelder)</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	Lerneinheiten	V	S	PS	PVL	Prüfungs- Leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits		SWS				Studium/ Studiengestaltung		1	1		Msn/Ü	5 + 5 A	Wissenschaftliches Arbeiten		1	1		(Zielgruppen Sozialer Arbeit und Arbeitsfelder)				
Lerneinheiten	V	S	PS	PVL	Prüfungs- Leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits																								
	SWS																													
Studium/ Studiengestaltung		1	1		Msn/Ü	5 + 5 A																								
Wissenschaftliches Arbeiten		1	1																											
(Zielgruppen Sozialer Arbeit und Arbeitsfelder)																														
<b>Empf. Literatur</b> - <i>literature</i>	Bortz, J.,Döring, N. (2001): Forschungsmethoden und Evaluation, Berlin:Springer Flick, U. (2004): Qualitative Sozialforschung, Reinbek:Rowohlt Friedrichs, J., Mayer, K.U., Schluchter, W.(1997): Soziologische Theorie und Empirie, VS Verlag für Sozialwissenschaften Müller, C.W. (2004): Wie Helfen zum Beruf wurde, Weinheim:Beltz Werder, L.v.(2002): Brainwriting &Co, Schibri-Verlag																													
<b>Verwendung</b> - <i>application</i>																														

Studiengang - <i>course</i>	Soziale Arbeit	Abschluss - <i>degree</i>	Bachelor
Modulname - <i>module name</i>	<b>Praxisreflexion I</b>	ECTS Credits	5
Kürzel - <i>short form</i>	2605	Semester - <i>semester</i>	1. und 2. Sem.
Pflicht/Wahl-Modul - <i>obligatory/optional</i>	Pflichtmodul	Häufigkeit - <i>frequency</i>	jährlich
Unterrichtssprache - <i>teaching language</i>	deutsch	Dauer - <i>duration</i>	2 Semester
Ausbildungsziele - <i>objectives</i>	<p>Die Studierenden erweitern ihre professionellen Selbstentwürfe und beruflichen Horizonte.</p> <p>Sie übersetzen theoretische Konzepte fallbezogen in reflexives und handlungsbezogenes Orientierungswissen und üben die so gewonnene Haltung in den von den TeilnehmerInnen vorgestellten Praxiskonstellationen ein. Die Studierenden nutzen gruppenspezifisch angeleitete Prozesse zur fachlichen Selbstvergewisserung. Ein geschützter Raum ermöglicht ihnen die Veröffentlichung eigener schwieriger bis konfliktreicher Fallverläufe und sichert Wissenszuwachs über die Wahrnehmung und Bearbeitung fremder Berufsfelder. Sie beginnen eine selbstreflexive professionelle Haltung zu entwickeln.</p>		
Lehrinhalte - <i>content</i>	<p>Die Praxisreflexion wird als Angebot für die ersten sechs Semester vorgehalten. In den drei aufeinander folgenden Blöcken entstehen entlang einer eigenen Entwicklungsdynamik der Fallgruppe leichte Differenzierungen in den Akzentsetzungen.</p> <p>In diesem Modul wird der Anschluss an die eigenen berufs- und lebensweltlichen Erfahrungen als expliziter Zugang gestaltet. Vier Falldimensionen strukturieren die Fallperspektiven:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ich und mein Klient,</li> <li>- ich und mein Team,</li> <li>- ich und meine Institution/Träger,</li> <li>- ich und ich – me and I</li> </ul> <p>Dabei wird das Grundhandwerk der Fallarbeit (vgl. B. Müller 2008) eingeübt und verschiedene Techniken der Falldedeutung angewandt. Die lebensweltliche Perspektive wird favorisiert. Die Gender-Perspektive wird ausdrücklich herangezogen.</p> <p>Insofern ist Ziel dieses Moduls, bewusst die Fähigkeit der Beteiligten zu fördern, Fallverständnis als fachlich gestütztes Wissen und bewusste Methodenanwendung zu identifizieren und entlang von Fallverläufen zu trainieren.</p>		

<b>Lernmethoden</b> - <i>methods</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fallvorbereitung aus der beruflichen Praxis</li> <li>• Gruppenarbeit zu verschiedenen Dimensionen in der Fallrekonstruktion</li> <li>• Präsentation und Genogramm-Arbeit</li> <li>• Angeleitete Sensibilisierung für die eigene lebensweltliche Verortung</li> <li>• Protokollarbeit und Dokumentation zur Fallarbeit</li> <li>• Theorieinputs</li> </ul> <p>Die Fallarbeit wird von einem Zweier-Team über die ganze Studienzeit begleitet. Dieses Prinzip des Tandems ermöglicht eine hohe Kontinuität wie eine gute Ausbalancierung der Anleitung (Innen und Außen als organisierte Lernschleife sowie nach dem Prinzip des „reflecting teams“).</p>																					
<b>Dozententeam</b> <u>verantwortlich</u> - <i>lecturers</i>	Dominique Arnaud Prof. Dr. Stefan Beetz Karsten Müller Prof. Dr. Christina Niedermeier Dr. Carola Weise Prof. Dr. Barbara Wolf NN.																					
<b>Teilnahmevoraussetzungen / Funktion im Studienablauf</b> - <i>admission / module history</i>																						
<b>Arbeitslast</b> - <i>workload h/w</i>	150 Stunden davon 60 Präsenzzeit 90 Vor- und- Nachbereitung sowie Prüfungsvorbereitung																					
<b>Lehreinheitsformen</b> - <i>mode of teaching</i>  und  <b>Prüfungen</b> - <i>examination</i>	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 30%;">Lerneinheiten - <i>units</i></td> <td style="width: 5%;">V</td> <td style="width: 5%;">S</td> <td style="width: 5%;">PS</td> <td style="width: 10%;">PVL</td> <td style="width: 15%;">Prüfungsleistung</td> <td style="width: 30%;">Credits</td> </tr> <tr> <td></td> <td colspan="3" style="text-align: center;">SWS</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Praxisreflexion</td> <td></td> <td></td> <td style="text-align: center;">4</td> <td></td> <td style="text-align: center;">Msn/Ü unbenotet</td> <td style="text-align: center;">5</td> </tr> </table>	Lerneinheiten - <i>units</i>	V	S	PS	PVL	Prüfungsleistung	Credits		SWS						Praxisreflexion			4		Msn/Ü unbenotet	5
Lerneinheiten - <i>units</i>	V	S	PS	PVL	Prüfungsleistung	Credits																
	SWS																					
Praxisreflexion			4		Msn/Ü unbenotet	5																
<b>Empf. Literatur</b> - <i>literature</i>	Böhnisch, L./Funk, H. (2002): Soziale Arbeit und Geschlecht. Theoretische und praktische Orientierungen; Juventa Verlag Galuske, M. (2002): Methoden der sozialen Arbeit. Weinheim, München; Juventa Verlag Müller, B. (2008): Sozialpädagogisches Können. 5. überarb. Aufl. Freiburg i. Brsg.																					
<b>Verwendung</b> - <i>application</i>																						

Modulname - <i>module name</i>	<b>Erwachsene und Soziale Arbeit</b>	ECTS Credits	5
Kürzel - <i>short form</i>	2606	Semester - <i>semester</i>	2. Sem.
Studiengang - <i>course</i>	Soziale Arbeit	Abschluss - <i>degree</i>	Bachelor
Pflicht/Wahl-Modul - <i>obligatory/optional</i>	Pflicht	Häufigkeit - <i>frequency</i>	jährlich
Unterrichtssprache - <i>teaching language</i>	Deutsch	Dauer - <i>duration</i>	1 Semester
Ausbildungsziele - <i>objectives</i>	<p>Die Studierenden verfügen über theoretische interdisziplinäre Zugänge zum Lebensalter Erwachsene. Dabei stehen vor allem die sozialisationstheoretischen Ansätze und Paradigmen im Vordergrund, die zum Verständnis der biographischen Prozesse notwendig sind, die Erwachsene bei der Lebensbewältigung in der Zweiten Moderne durchlaufen. Sie wissen, dass in der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklung mit der einhergehenden fortschreitenden Individualisierung und Pluralisierung von Lebenslagen, der Veränderung von Lebensentwürfen und Lebensverläufen, bezogen auf die besonderen Anforderungen im Erwachsenenalter, Soziale Arbeit immer mehr allgemeine und grundlegende Unterstützungsfunktion wahrnehmen muss, um die AkteurInnen bei der Alltagsbewältigung und der Wahrung, resp. Wiederherstellung von Handlungsfähigkeit zu unterstützen. Sie erlangen eine systematische Kenntnis von den Wechselverhältnissen zwischen sozialer Ungleichheit (Lebenslagen, Milieus, Habitus) und individuellen Bewältigungsstrategien. Die Studierenden werden befähigt, die Strukturentwicklungen der Gesellschaft, die Veränderungen von Geschlechterverhältnissen, den Wandel von familiären Lebensformen und von Erwerbsarbeit im Zusammenhang mit Macht und struktureller Gewalt in ihren Auswirkungen auf Lebenslagen und Konfliktbewältigung einschätzen und kritisch analysieren zu können.</p>		
Lehrinhalte - <i>content</i>	<p>Unit 1 Erwachsene und Soziale Arbeit – Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erwachsenensozialisation und Lebensbewältigung vor dem Hintergrund der Entgrenzung, der Individualisierung von Lebensläufen und der Auflösung von „Normalbiografie“</li> <li>• Geschlechterverhältnisse und soziale Konstruktion von Normalität, Männer, Frauen vor dem Hintergrund kultureller und ethnischer Zuschreibungen und Hegemonie, geschlechtsspezifische Ermöglichung und Begrenzung von Lebenschancen</li> <li>• Familie und Strukturwandel der Familie, Deinstitutionalisierungs- und Privatisierungsprozesse</li> <li>• Entwertung der Erwerbsarbeit und Entstrukturierung des Berufes (Anomie und Arbeitslosigkeit)</li> <li>• Lebenslanges Lernen - sozialpolitische Verantwortungsübernahme und biographische Handlungsfähigkeit</li> </ul> <p>Unit 2 Paradigmen Grundlegende Paradigmen aus psychologischer, soziologischer und erziehungswissenschaftlicher Perspektive</p>		

Lernmethoden - <i>methods</i>	Problemorientiertes Lernen Gruppenarbeit Präsentationen Literaturrecherchen Anfertigung einer Hausarbeit Erkundung																												
Dozententeam verantwortlich - <i>lecturers</i>	<u>Prof. Dr. Steffi Weber-Unger-Rotino</u> Dominique Arnaud N.N.																												
Teilnahme- voraussetzungen / Funktion im Studienablauf - <i>admission / module history</i>	Keine																												
Arbeitslast - <i>workload h/w</i>	150 Stunden davon 30 h Vorlesung 30 h Seminar 60 h Stunden Vor- und Nachbereitung 30 h Prüfungsvorbereitung																												
Lehreinheitsformen - <i>mode of teaching</i>  und Prüfungen - <i>examination</i>	<table border="1"> <thead> <tr> <th rowspan="2">Lerneinheiten - <i>units</i></th> <th>V</th> <th>S</th> <th>PS</th> <th rowspan="2">PVL</th> <th rowspan="2">Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer</th> <th rowspan="2">Credits</th> </tr> <tr> <th colspan="3">SWS</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Grundlagen</td> <td>1</td> <td>2</td> <td></td> <td></td> <td rowspan="2">Msn/P</td> <td rowspan="2">5</td> </tr> <tr> <td>Paradigmen</td> <td>1</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>						Lerneinheiten - <i>units</i>	V	S	PS	PVL	Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits	SWS			Grundlagen	1	2			Msn/P	5	Paradigmen	1				
Lerneinheiten - <i>units</i>	V	S	PS	PVL	Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits																							
	SWS																												
Grundlagen	1	2			Msn/P	5																							
Paradigmen	1																												
Empf. Literatur - <i>literature</i>	Bednarz-Braun, I., Heß - Meining, U. (2004): Migration, Ethnie und Geschlecht. Wiesbaden. VS-Verlag Böhnisch, L. (2008): Sozialpädagogik der Lebensalter. Weinheim München: Juventa Böhnisch, L., Funk, H. (2002): Soziale Arbeit und Geschlecht. Theoretische und praktische Orientierungen. Weinheim und München: Juventa Böhnisch, L., Lenz, K., Schröer, W. (2009): Sozialisation und Bewältigung. Weinheim ,München Juventa Rietzke, T., Galuske, M. (Hrsg) 2008): Lebensalter und Soziale Arbeit Bd 4: Junges Erwachsenenalter. Baltmannsweiler, Schneider Verlag Hohengehren Schröer, W., Stiehler, S.(Hrsg) (2009): Lebensalter und Soziale Arbeit. Bd.5: Erwachsenenalter. Baltmannsweiler, Schneider Verlag Hohengehren Weitere aktuelle Literatur im Seminar Fachzeitschriften																												
Verwendung - <i>application</i>																													

Studiengang - <i>course</i>	Soziale Arbeit	Abschluss - <i>degree</i>	Bachelor
Modulname - <i>module name</i>	<b>Alter und Soziale Arbeit</b>	ECTS Credits	5
Kürzel - <i>short form</i>	2607	Semester - <i>semester</i>	2. Sem.
Pflicht/Wahl-Modul - <i>obligatory/optional</i>	Pflicht	Häufigkeit - <i>frequency</i>	jährlich
Unterrichtssprache - <i>teaching language</i>	Deutsch	Dauer - <i>duration</i>	1 Semester
Ausbildungsziele - <i>objectives</i>	Im Modul "Alter und Soziale Arbeit" erwerben die Studierenden eine interdisziplinäre Sicht auf die Lebensphase Alter und die darin gelagerten, stetig zunehmenden sozialen, staatlichen und beruflichen Herausforderungen, die für Soziale Arbeit als Profession von besonderer Bedeutung sind. In diesem Grundlagenmodul erwerben die Studierenden einen Überblick über die Strukturen der Altenhilfe. Sie können die Pluralität der Lebenslagen alter Menschen im dritten und vierten Lebensalter nachvollziehen. Die Studierenden können strukturelle und individuelle Problemlagen alter Menschen auf der Grundlage von gerontologischer und sozialwissenschaftlicher Forschung sowie weiterer relevanter Disziplinen erkennen, reflektieren und analysieren.		
Lehrinhalte - <i>content</i>	Unit 1 - Alter und Soziale Arbeit – Grundlagen - Soziale Konstruktion des Alters - Sozialisation und Desozialisation im Alter - Lebensqualität im Alter - Lebenswelten und Altersbilder - Strukturen der Altenhilfe  Unit 2 - Paradigmen - Grundlegende Paradigmen aus psychologischer, soziologischer und erziehungswissenschaftlicher Perspektive		
Lernmethoden - <i>methods</i>	- Aneignung der relevanten Fachliteratur - Gruppenarbeit - Vortrag - Texte erstellen - Präsentation der Ergebnissen		
Dozententeam verantwortlich - <i>lecturers</i>	<u>Prof. Dr. Steffi Weber-Unger-Rotino</u> Prof. Dr. Isolde Heintze Dr. Michel C. Hille		
Teilnahme- voraussetzungen / Funktion im Studienablauf - <i>admission / module history</i>	keine		
Arbeitslast - <i>workload h/w</i>	150 Stunden davon 60 h Vorlesung 60 h eigenständige Vor-/Nachbereitung und Selbststudium 30 h Prüfungsvorbereitung und Prüfung		

<b>Lehreinheitsformen</b> <i>- mode of teaching</i>  <b>und</b>  <b>Prüfungen</b> <i>- examination</i>	<b>Lerneinheiten</b> <b>-units</b>	V	S	PS	PVL	<b>Prüfungs-</b> <b>leistungen/</b> <b>Wichtung/</b> <b>Dauer</b>	<b>Credits</b>
	<b>Unit 1 Alter und</b> <b>Soziale Arbeit</b>		3				
	<b>Unit 2 Paradigmen</b>	1					
<b>Empf. Literatur</b> <i>- literature</i>	<p>BACKES, Gertrud; CLEMENS, Wolfgang (2008): Lebensphase Alter. Weinheim und München: Verlag Juventa.</p> <p>BÖHNISCH, Lothar (2003): Sozialpädagogik der Lebensalter. Weinheim und München: Juventa-Verlag.</p> <p>BUNDESMINISTERIUM FÜR FAMILIE, SENIOREN, FRAUEN UND JUGEND (Hrsg.)(2002): Vierter Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland. Risiken, Lebensqualität und Versorgung Hochaltriger - unter besonderer Berücksichtigung demenzieller Erkrankungen. Berlin: BMFSFJ.</p> <p>BUNDESMINISTERIUM FÜR FAMILIE, SENIOREN, FRAUEN UND JUGEND (Hrsg.) (2005): Fünfter Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland. Potenziale des Alters in Wirtschaft und Gesellschaft. Der Beitrag älterer Menschen zum Zusammenhalt der Generationen. Berlin: BMFSFJ.</p> <p>BUNDESMINISTERIUM FÜR FAMILIE, SENIOREN, FRAUEN UND JUGEND (Hrsg.) (2010): Sechster Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland. Altersbilder in der Gesellschaft. Berlin: BMFSFJ.</p> <p>LEHR, Ursula (2007): Psychologie des Alterns. 11. Auflage. Wiebelsheim: Verlag Quelle &amp; Meyer.</p> <p>WAHL, Hans-Werner; HEYL, Vera (2004): Gerontologie. Einführung und Geschichte. Stuttgart: Verlag Kohlhammer.</p>						
<b>Verwendung</b> <i>- application</i>							

Studiengang - <i>course</i>	Soziale Arbeit	Abschluss - <i>degree</i>	Bachelor
Modulname - <i>module name</i>	<b>Sozialpolitik</b>	ECTS Credits	10
Kürzel - <i>short form</i>	2608	Semester - <i>semester</i>	3. Sem.
Pflicht/Wahl-Modul - <i>obligatory/optional</i>	Pflicht	Häufigkeit - <i>frequency</i>	jährlich
Unterrichtssprache - <i>teaching language</i>	Deutsch	Dauer - <i>duration</i>	1 Semester
Ausbildungsziele - <i>objectives</i>	<p>Unit 1 – Grundlagen: Sozialstaat und Soziale Sicherung Die Studierenden sind mit den sozialwissenschaftlichen und sozialpolitischen Grundkenntnissen des deutschen Sozialstaatsverständnisses und der Sozialstaatsprinzipien vertraut. Sie wurden in die Lage gebracht, die Systematik sozialstaatlicher Leistungen und sozialarbeiterischer Dienste in ihrer jeweiligen historischen, politischen und gesellschaftlichen Verortung einzuordnen. Weiter können sie die Ziele sozialpolitischer Entwicklungen in ihrer Relevanz für das eigene berufliche Handeln erkennen, politische Interessen in diesem Prozess analysieren und ihr berufliches Handeln in diesem Kontext verorten.</p> <p>Unit 2 – Handeln in Organisationen Darüber hinaus haben die Studierenden erkannt, dass Soziale Arbeit i.d.R. im Rahmen von Organisationen erbracht wird und wie diese Organisationen mit der Sozialpolitik und der öffentlichen Verwaltung verknüpft sind. Sie sind befähigt, die Eingebundenheit ihrer eigenen Organisation analysieren können und sie sind in die Lage versetzt, wesentliche Managementmodelle und Steuerungsmechanismen unterscheiden und bewerten zu können.</p> <p>Unit 3 – Sozialstruktur Den Studierenden sind systematische Zugänge zur Analyse der Sozialstruktur Deutschlands unter besonderer Berücksichtigung der Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland bekannt und sie können diese Erkenntnisse auf die Entwicklung der Sozialen Ungleichheit anwenden.</p> <p>Unit 4 – Armut/Wohlfahrtsstaaten Die Studierenden sind mit den sozialwissenschaftlichen und sozialpolitischen Definitionen von Armut und Sozialer Ungleichheit vertraut. Sie sind befähigt, die Relevanz der Erkenntnisse für die Soziale Arbeit und für die Sozialpolitik überprüfen zu können und die Möglichkeiten und Grenzen sozialpolitischer Intervention durch Sozialarbeit/Sozialpädagogik zu erkennen.</p>		

Lehrinhalte - content	<p>Unit 1</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kenntnis von Sozialstaatstheorien und –definitionen</li> <li>- Armenfürsorge und Armut im historischen Wandel in Deutschland</li> <li>- Geschichte der Sozialarbeit von der Industrialisierung bis heute</li> <li>- Entstehung von Konzepten, Strukturen und Institutionen von Sozialer Arbeit</li> <li>- Kenntnis der Wohlfahrtsstaats-Diskussion</li> <li>- Definitionen Armut einschließlich Ressourcen- und Lebenslagenansatz</li> <li>- Kenntnis des Systems der Sozialen Sicherung (Sozialversicherung/Versorgung/Fürsorge) einschließlich ihrer Geschichte, Gestaltungsprinzipien, Strukturmerkmale und Entwicklungsperspektiven</li> </ul> <p>Unit 2</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Staatliche Organisationen der Daseinsvorsorge und der öffentlichen Verwaltung</li> <li>- Was ist eine Organisation?</li> <li>- Aufbau- und Ablauforganisation</li> <li>- Aufbau der öffentlichen Verwaltung unter besonderer Berücksichtigung des Sozial- und Jugendamtes</li> <li>- Typische Rechts- und Organisationsformen von freien Trägern der Sozialen Arbeit</li> <li>- Managementmodelle und Steuerungsinstrumente in der öffentlichen Verwaltung und bei freien Trägern der Sozialen Arbeit (Einführung)</li> <li>- Einordnung der eigenen Organisation in den sozialpolitischen Zusammenhang</li> <li>- Analyse der Aufbau- und Ablauforganisation</li> <li>- Einordnung der eigenen Rolle in der Organisation</li> <li>- Analyse von Managementmodellen und Steuerungsinstrumenten in der öffentlichen Verwaltung und in der eigenen Organisation (Einführung)</li> </ul> <p>Unit 3</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schicht-Modelle und Soziale Milieus</li> <li>- Sozioökonomischer und gesellschaftlicher Wandel</li> <li>- Soziale Ungleichheit zwischen Männern und Frauen</li> <li>- Private Lebensformen im Wandel</li> </ul> <p>Unit 4</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Definitionen Armut</li> <li>- Ressourcenansatz (Armutsgrenzen nach Regelsätzen bzw. Durchschnittseinkommen)</li> <li>- Lebenslagenansatz (Einkommen, Wohnen, Arbeit, Gesundheit, Bildung, soziale Teilhabe)</li> <li>- Armuts- und Reichtumsforschung (Armutsberichte/Lebenslagenberichte der verschiedenen Gebietskörperschaften und Verbände)</li> <li>- Geschlechtsspezifische, altersbezogene, familienstandsabhängige, regionale, ethnische Ausprägungen</li> <li>- Hilfe und Kontrolle in der Armutsbekämpfung</li> </ul> <p>Die Inhalte der Unit 4 werden als im sozialen Bereich in der Berufspraxis erworbene Kompetenzen unterstellt und mit 5 ETCS anerkannt.</p>
-----------------------	---

<b>Lernmethoden</b> - <i>methods</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorlesung</li> <li>- Vermittlung von Kenntnissen in seminaristischer Form mit eingelagerten Lektüreteilen zur Vermittlung systematischer Grundlagen</li> <li>- Literaturrecherche einschließlich der tagesaktuellen Literatur</li> <li>- Rollenspiel</li> <li>- Referate</li> <li>- Textbearbeitungen</li> <li>- Organigramme</li> <li>- Bild von der eigenen Rolle in der Organisation</li> </ul>												
<b>Dozententeam</b> <u>verantwortlich</u> - <i>lecturers</i>	<u>Prof. Dr. Isolde Heintze</u> <u>Prof. Dr. Armin Wöhrle</u>												
<b>Teilnahme-</b> <b>voraussetzungen /</b> <b>Funktion im</b> <b>Studienablauf</b> - <i>admission /</i> - <i>module history</i>	Grundlagenmodul Recht / Basis												
<b>Arbeitslast</b> - <i>workload h/w</i>	300 h insgesamt davon 150 h ABK (Anrechnung berufspraktisch erworbener Kompetenzen) 60 h Vorlesung 30 h Seminar 60 h Selbststudium												
<b>Lehreinheitsformen</b> - <i>mode of teaching</i>  und  <b>Prüfungen</b> - <i>examination</i>	Lerneinheiten - <i>units</i>	<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td>V</td> <td>S</td> <td>P</td> </tr> <tr> <td colspan="3">in SWS</td> </tr> </table>	V	S	P	in SWS			PVL	Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits		
V	S	P											
in SWS													
Sozialstaat und Soziale Sicherheit		2			Ms/90	5+ 5A							
Handeln in Organisationen			2										
Sozialstruktur		1											

<p>Empf. Literatur - <i>literature</i></p>	<p>Achinger, H. (1979): Sozialpolitik als Gesellschaftspolitik. Von der Arbeiterfrage zum Wohlfahrtsstaat. Frankfurt/M.  Bäcker, G.: <a href="http://www.sozialpolitik-aktuell.de/">http://www.sozialpolitik-aktuell.de/</a>  Bäcker, G./Bispinck, R./Hofemann, K./Naegele, G./Neubauer, J.: Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland. Jeweils aktuellste Auflage, Wiesbaden  Butterwegge, Ch. (2006): Krise und Zukunft des Sozialstaates. 3. Auflage, Wiesbaden  Diezinger, A./Mayr-Kleffel, V. (2009): Soziale Ungleichheit. Eine Einführung für soziale Berufe. Lambertus, Freiburg  Geißler, R.: Die Sozialstruktur Deutschlands. Zur gesellschaftlichen Entwicklung mit einer Bilanz zur Vereinigung. Wiesbaden (jeweils aktualisierte Auflage)  Grunwald, K. (2001): Neugestaltung der freien Wohlfahrtspflege, Weinheim und München  Lebenslagen in Deutschland – Armuts- und Reichtumsbereich der Bundesregierung  Sachße, Ch./Tennstedt, F. (1998-1992): Geschichte der Armenfürsorge in Deutschland. (3 Bände), Stuttgart  Wöhrle, A. (2000): Was ist eine Organisation?, Studienbrief 2-020-1001 des Hochschulverbundes Distance Learning, Brandenburg  Wöhrle, A. (2003): Grundlagen des Managements in der Sozialwirtschaft, Baden-Baden (Neuaufgabe geplant in 2012)  Wöhrle, A. (2005): Den Wandel managen. Organisationen analysieren und entwickeln, Baden-Baden  Jeweils aktuelle Materialien zur Neuen Steuerung in der öffentlichen Verwaltung werden im Intranet zur Verfügung gestellt</p>
<p>Verwendung - <i>application</i></p>	

Studiengang - <i>course</i>	Soziale Arbeit	Abschluss - <i>degree</i>	Bachelor
Modulname - <i>module name</i>	<b>Bio-psycho-soziale Grundlagen der Sozialen Arbeit</b>	ECTS Credits	5
Kürzel - <i>short form</i>	2609	Semester - <i>semester</i>	3. Sem.
Pflicht/Wahl-Modul - <i>obligatory/optional</i>	Pflicht	Häufigkeit - <i>frequency</i>	jährlich
Unterrichtssprache - <i>teaching language</i>	Deutsch	Dauer - <i>duration</i>	1 Semester
Ausbildungsziele - <i>objectives</i>	Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse des bio-psycho-sozialen Zusammenhangs in den Bereichen Gesundheit, Krankheit, Behinderung und psychische Belastungen sowie den zugehörigen (Be-) Handlungsansätzen. Die Studierenden sind befähigt, im Umgang mit Klienten Sozialer Arbeit gesundheitliche Potenziale und Belastungen zu erkennen und sie zu fördern bzw. zu reduzieren. Dazu gehören u. a. die Fähigkeit, die Zusammenhänge zwischen biopsychosozialen Belastungen von Einzelnen bzw. sozialen Gruppen einerseits und deren Bewältigungspotenzial andererseits zu erkennen sowie Formen der Intervention für die soziale Gesundheitsarbeit abzuleiten; die Entwicklung des Einfühlungsvermögen für die Rolle der professionell Helfenden in der gesundheitsbezogenen Sozialarbeit; die Fähigkeit, in Falldarstellungen praxisrelevante Probleme theoretisch zu reflektieren und psychosoziale Interventionen zu entwerfen sowie das Entwickeln von Kooperationsformen und Formen der institutionellen Vernetzung mit anderen Gesundheits-/Reha-Berufen und Sozialen Diensten.		
Lehrinhalte - <i>content</i>	<p>Einführung in sozialwissenschaftliches und naturwissenschaftliches Verständnis von Gesundheit, Krankheit und Behinderung (Grundbegriffe der WHO);  Geschlechterdimension von Gesundheit/Krankheit;  Grundlagenwissen zur Gesundheitsförderung;  Verständnis von Ausgrenzung, Normalität, Stigma, Unterschied von Behinderung und Einschränkung;  Kenntnisse von Symptomatik und Verlauf häufiger Krankheiten;  Kenntnisse über Salutogenese;  Kenntnisse über soziale und gesundheitliche Selbsthilfe;  Kenntnisse über Institutionen der Gesundheitsversorgung und deren Arbeitsformen;  Kenntnisse über das Gesundheitsversorgungs- und Rehabilitationssystem in Deutschland;  Kenntnisse der relevanten gesetzlichen und rechtlichen Bestimmungen für Betreuung und Rehabilitation.</p> <p>-Störungsbezogene Modelle und Interventionen  -Gesundheitsbezogene Modelle und Interventionen  -Gutachterliche Stellungnahmen  -Rechtliche Grundlagen  -Anwendung ausgewählter psychosozialer Diagnoseinstrumente</p>		

<b>Lernmethoden</b> - <i>methods</i>	Problemorientiertes Lernen Falluntersuchungen Falldarstellungen/Vortrag Anfertigung einer Seminararbeit Gruppenarbeit Präsentationen Literaturrecherche																					
<b>Dozententeam</b> <u>verantwortlich</u> - <i>lecturers</i>	<u>Prof. Dr. Barbara Wedler</u> Lehrbeauftragte																					
<b>Teilnahme-</b> <b>voraussetzungen /</b> <b>Funktion im</b> <b>Studienablauf</b> - <i>admission /</i> <i>module history</i>	keine																					
<b>Arbeitslast</b> - <i>workload h/w</i>	150 Stunden davon 45 h Vorlesung 15 h Seminar 30 h eigenständige Vor-/Nachbereitung und Selbststudium 60 h Prüfungsvorbereitung und Prüfung																					
<b>Lehreinheitsformen</b> - <i>mode of teaching</i> und <b>Prüfungen</b> - <i>examination</i>	<table border="1" data-bbox="483 992 1300 1238"> <thead> <tr> <th data-bbox="483 992 735 1059">Lerneinheiten - <i>units</i></th> <th data-bbox="735 992 786 1059">V</th> <th data-bbox="786 992 837 1059">S</th> <th data-bbox="837 992 888 1059">P S</th> <th data-bbox="888 992 978 1059">PVL</th> <th data-bbox="978 992 1147 1155">Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer</th> <th data-bbox="1147 992 1300 1059">Credits</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="483 1059 735 1155"></td> <td colspan="3" data-bbox="735 1059 888 1104" style="text-align: center;">SWS</td> <td data-bbox="888 1059 978 1155"></td> <td data-bbox="978 1059 1147 1155"></td> <td data-bbox="1147 1059 1300 1155"></td> </tr> <tr> <td data-bbox="483 1155 735 1238"></td> <td data-bbox="735 1155 786 1238" style="text-align: center;">3</td> <td data-bbox="786 1155 837 1238" style="text-align: center;">1</td> <td data-bbox="837 1155 888 1238"></td> <td data-bbox="888 1155 978 1238"></td> <td data-bbox="978 1155 1147 1238" style="text-align: center;">Msn/Ü</td> <td data-bbox="1147 1155 1300 1238" style="text-align: center;">5</td> </tr> </tbody> </table>	Lerneinheiten - <i>units</i>	V	S	P S	PVL	Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits		SWS							3	1			Msn/Ü	5
Lerneinheiten - <i>units</i>	V	S	P S	PVL	Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits																
	SWS																					
	3	1			Msn/Ü	5																
<b>Empf. Literatur</b> - <i>literature</i>	Antonovsky, A. 1997: Salutogenese, Tübingen dgvt-Verlag Hurrelmann, K. 2000: Gesundheitssoziologie, Weinheim/München: Juventa Naidoo, J./Wills, J. 2003: Lehrbuch der Gesundheitsförderung, Köln: BzgA Pauls, H. 2004: Klinische Sozialarbeit. Grundlagen und Methoden psycho-sozialer Behandlung, Weinheim/ München: Juventa Waller, H. 2002: Sozialmedizin, Stuttgart/Berlin/Köln: Kohlhammer																					
<b>Verwendung</b> - <i>application</i>																						

Studiengang - <i>course</i>	Soziale Arbeit	Abschluss - <i>degree</i>	Bachelor
Modulname - <i>module name</i>	<b>Methoden I</b>	ECTS Credits	5
Kürzel - <i>short form</i>	2610	Semester - <i>semester</i>	3. Sem.
Pflicht/Wahl-Modul - <i>obligatory/optional</i>	Pflicht	Häufigkeit - <i>frequency</i>	jährlich
Unterrichtssprache - <i>teaching language</i>	Deutsch	Dauer - <i>duration</i>	1 Semester
Ausbildungsziele - <i>objectives</i>	Die Studierenden können die historischen Wurzeln und aktuellen Entwicklungen der Methoden der Sozialen Arbeit kritisch würdigen. Sie sind in der Lage, gegenwärtigen Konzepte und methodischen Ansätze der Sozialen Arbeit in methodisches Handeln umzusetzen. Die Studierenden sind befähigt, ihr methodisches Wissen auf aktuelle professionelle Anforderungen anzuwenden. Die Studierenden beherrschen Grundtechniken der (klientenzentrierten) Gesprächsführung. Sie verinnerlichen Grundhaltungen des Beratens und können personenzentriert sowie situationsbezogen reagieren.		
Lehrinhalte - <i>content</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorstellung, Diskussion und Einordnung ausgewählter zentraler aktueller Konzepte und methodischer Ansätze der Sozialen Arbeit vor dem Hintergrund der Entwicklung sozialer Problemlagen</li> <li>• Methodenreflexion: Problemorientierung, Personenorientierung, Institutionenorientierung, Arbeitsfeldorientierung, Planungsorientierung, Verfahren der Bewertung</li> <li>• Grundorientierungen für methodisches Handeln: Betroffenorientierung, Stellvertretende Deutung, Doppeltes Mandat, Reflexivität</li> <li>• Einführung in die Gesprächsführung</li> <li>• Partner- und Gruppenübungen zur Gesprächsführung</li> </ul>		
Lernmethoden - <i>methods</i>	Gruppenarbeit Literaturarbeit Vorträge Erkundungen Fallbeispiele aus der Praxis		
Dozententeam verantwortlich - <i>lecturers</i>	<u>Prof. Dr. Barbara Wedler</u> Prof. Dr. Stefan Busse Prof. Dr. Gudrun Ehlert Prof. Dr. Steffi Weber-Unger-Rotino Prof. Dr. Barbara Wolf Lehrbeauftragte		
Teilnahme- voraussetzungen / Funktion im Studienablauf - <i>admission / module history</i>	Keine		
Arbeitslast - <i>workload h/w</i>	150 h davon 30 h Praxisseminar 30 h Seminar 60 h Vor- und Nachbereitung/Selbststudium 30 h Prüfungsvorbereitung und Prüfung		

<b>Lehreinheitsformen</b> <i>- mode of teaching</i>  <b>und</b>  <b>Prüfungen</b> <i>- examination</i>	<b>Lerneinheiten</b> <i>- units</i>	V	S	PS	PVL	<b>Prüfungs-</b> <b>leistungen/</b> <b>Wichtung/</b> <b>Dauer</b>	<b>Credits</b>
		SWS					
	<b>Gesprächsführung</b>			2		<b>Msn/P</b>	<b>5</b>
<b>Methoden</b>		2					
<b>Empf. Literatur</b> <i>- literature</i>	<p>Galuske, M. (2000): Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 3. Aufl. Juventa, Weinheim und München</p> <p>von Spiegel, H. (2004): Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Arbeitshilfen für die Praxis. Reinhardt, München/Basel Fachzeitschriften</p> <p>Weinberger, S. (2004): Klientenzentrierte <i>Gesprächsführung</i>. 9. überarb. Aufl. Juventa, Weinheim</p>						
<b>Verwendung</b> <i>- application</i>							

Studiengang - <i>course</i>	Soziale Arbeit	Abschluss - <i>degree</i>	Bachelor
Modulname - <i>module name</i>	<b>Praxisreflexion II</b>	ECTS Credits	20
Kürzel - <i>short form</i>	2611	Semester - <i>semester</i>	3. und 4. Sem.
Pflicht/Wahl-Modul - <i>obligatory/optional</i>	Pflichtmodul	Häufigkeit - <i>frequency</i>	jährlich
Unterrichtssprache - <i>teaching language</i>	Deutsch	Dauer - <i>duration</i>	2 Semester
Ausbildungsziele - <i>objectives</i>	<p>Die Studierenden erweitern ihre professionellen Selbstentwürfe und beruflichen Horizonte.          Sie übersetzen theoretische Konzepte fallbezogen in reflexives und handlungsbezogenes Orientierungswissen und üben die so gewonnene Haltung in den von den TeilnehmerInnen vorgestellten Praxiskonstellationen ein. Die Studierenden nutzen gruppenspezifisch angeleitete Prozesse zur fachlichen Selbstvergewisserung. Ein geschützter Raum ermöglicht ihnen die Veröffentlichung eigener schwieriger bis konfliktreicher Fallverläufe und sichert Wissenszuwachs über die Wahrnehmung und Bearbeitung fremder Berufsfelder. Sie entwickeln ihre selbstreflexive professionelle Haltung weiter. Sie können nun professionelle Dilemmas wie Paradoxien des sozialarbeiterischen Handelns entlang der eingebrachten Fälle aufschlüsseln.</p> <p>Berufspraktische Erfahrungen werden in diesem Modul mit 450 Stunden Praxis (15 ECTS) anerkannt.</p>		
Lehrinhalte - <i>content</i>	<p>Die Praxisreflexion wird als Angebot für die ersten sechs Semester vorgehalten. In den drei aufeinander folgenden Blöcken entstehen entlang einer eigenen Entwicklungsdynamik der Fallgruppe leichte Differenzierungen in den Akzentsetzungen.</p> <p>In diesem Modul wird das Fallverstehen unter spezifischen methodischen Zugängen vertieft, so kommen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- systemische,</li> <li>- hermeneutische</li> <li>- biographisch rekonstruktive Elemente</li> </ul> <p>fallspezifisch zur Anwendung.</p> <p>Die biographische Fallarbeit und das Einüben in eine selbstreflexive Haltung vor dem Hintergrund eigener biographischer Verortung wird in diesem individuellen wie kollektiven Aneignungsprozess als relevanter Horizont gestaltet.          Profilierungsanforderungen entlang der eigenen realisierten Praxis werden identifiziert.</p> <p>Der Theorie-Praxis-Transfer als erneute Lernschleife zur Integration neuer theoretischer Bezüge wird eingeübt.</p>		

<b>Lernmethoden</b> - <i>methods</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fallvorbereitung aus der beruflichen Praxis</li> <li>• Gruppenarbeit zu verschiedenen Dimensionen in der Fallrekonstruktion</li> <li>• Präsentation und Genogramm-Arbeit</li> <li>• Angeleitete Sensibilisierung für die eigene lebensweltliche Verortung</li> <li>• Systemische Elemente in der Fallarbeit</li> <li>• Aufstellung und Rollenspiele</li> <li>• Methodische Einübung in der Gestaltung interaktiver Aushandlungsprozesse</li> <li>• Protokollarbeit und Dokumentation zur Fallarbeit</li> <li>• Theorieinputs</li> </ul> <p>Die Fallarbeit wird von einem Zweier-Team über die ganze Studienzeit begleitet. Dieses Prinzip des Tandems ermöglicht eine hohe Kontinuität wie eine gute Ausbalancierung der Anleitung (Innen und Außen als organisierte Lernschleife sowie nach dem Prinzip des „reflecting teams“)</p>																					
<b>Dozententeam</b> <u>verantwortlich</u> - <i>lecturers</i>	Dominique Arnaud, Prof. Dr. Stefan Beetz, Karsten Müller, Prof. Dr. Christina Niedermeier, Dr. Carola Weise, Prof. Dr. Barbara Wolf, NN																					
<b>Teilnahme-</b> <b>voraussetzungen /</b> <b>Funktion im</b> <b>Studienablauf</b> - <i>admission /</i> <i>module history</i>																						
<b>Arbeitslast</b> - <i>workload h/w</i>	150 Stunden davon 60 h Präsenzzeit 90 h Vor- und Nachbereitung sowie Prüfungsvorbereitung  + 450 Stunden Berufspraxis																					
<b>Lehreinheitsformen</b> - <i>mode of teaching</i>  und <b>Prüfungen</b> - <i>examination</i>	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;">Lerneinheiten - <i>units</i></th> <th>V</th> <th>S</th> <th>PS</th> <th>PVL</th> <th>Prüfungs- leistung</th> <th>Credits</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td></td> <td colspan="3" style="text-align: center;">SWS</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Praxisreflexion</td> <td></td> <td></td> <td style="text-align: center;">4</td> <td></td> <td style="text-align: center;">Mm/15 unbenotet</td> <td style="text-align: center;">5 + 15 A</td> </tr> </tbody> </table>	Lerneinheiten - <i>units</i>	V	S	PS	PVL	Prüfungs- leistung	Credits		SWS						Praxisreflexion			4		Mm/15 unbenotet	5 + 15 A
Lerneinheiten - <i>units</i>	V	S	PS	PVL	Prüfungs- leistung	Credits																
	SWS																					
Praxisreflexion			4		Mm/15 unbenotet	5 + 15 A																

<b>Empf. Literatur</b> <i>- literature</i>	Heiner, Maja (2010): Soziale Arbeit als Beruf Fälle – Felder – Fähigkeiten . Reinhardt Verlag München Heiner, Maja (2010): Kompetent handeln in der Sozialen Arbeit Reinhardt Verlag München Mollenhauer, K./Uhlendorff, U. (1992-1997): Sozialpädagogische Diagnosen I-III. Weinheim, München. Juventa Verlag Ritscher, Wolf (2002): Systemische Modelle für die Soziale Arbeit. Ein integratives Lehrbuch für Theorie und Praxis. Heidelberg, Carl Auer Systeme Verlag Satir, V. u.a. (1995): Das Satir-Modell; Junfermann Verlag; Paderborn v. Schlippe, A. (1995): Familientherapie im Überblick; Junfermann Verlag; Paderborn
<b>Verwendung</b> <i>- application</i>	

Studiengang <i>- course</i>	Soziale Arbeit	Abschluss <i>- degree</i>	Bachelor
Modulname <i>- module name</i>	<b>Risiko- und Gefährdungslagen der Lebensalter</b>	ECTS Credits	10
Kürzel <i>- short form</i>	2612	Semester <i>- semester</i>	4. Sem.
Pflicht/Wahl-Modul <i>- obligatory/optional</i>	Wahlpflicht	Häufigkeit <i>- frequency</i>	jährlich
Unterrichtssprache <i>- teaching language</i>	Deutsch	Dauer <i>- duration</i>	1 Semester
Ausbildungsziele <i>- objectives</i>	<p>Aufbauend auf den Grundlagen der Lebensalter haben die Studierenden Kenntnisse über die Risiko- und Gefährdungslagen in den einzelnen Lebensaltern. Dazu gehört sowohl die Auseinandersetzung mit den theoretischen Fragen von gefährdendem und deviantem Verhalten als auch mit spezifischen Gefährdungslagen, ihren sozialen Kontexten und Auswirkungen. Die Studierenden lernen während des Praktikums bereits Gefährdungslagen kennen, die es nun entsprechend zu reflektieren gilt: Wie gelangen Menschen in Gefährdungslagen, wie verfestigen sich diese, wie werden sie wahrgenommen und wie können Menschen unterstützt werden, diese zu verlassen? Die künftigen SozialarbeiterInnen werden in die Lage versetzt, komplexe psychische, gesellschaftliche und soziale Phänomene zu verstehen. Das schließt exemplarisches Wissen über die Störungen und Gefährdungen normalen Aufwachsens ein. Gleichzeitig werden die entwicklungsphasentypischen Risiken und Chancen gekannt.</p> <p>Die Studierenden sind qualifiziert, fachübergreifend Gefährdungslagen in ihrer gesellschaftlichen Bedingtheit und in ihren Auswirkungen zu verstehen sowie in fallspezifischen und fallübergreifenden Handlungsansätzen Sozialer Arbeit zu diskutieren. Rechtliches, therapeutisches und pädagogisches Interventionswissen befähigt die Studierenden, Hilfskonzepte in ihren Grundintentionen identifizierbar zu machen, um Gefährdungen z.B. für das „Kindeswohl“ abzuwenden. Dazu bedarf es grundlegender diagnostischer und rechtlicher Kompetenzen, um fallbezogenen Hilfebedarf erkennen, formulieren und begründen zu können. Durch die Integration der Pflichteinheit Familienrecht/KJHG in das Modul lernen die Studierenden rechtliche Aspekte fallbezogen zu behandeln.</p>		

<p>Lehrinhalte - <i>content</i></p> <p>Unit 1 (Wahleinheit)</p> <p>Unit 2 (Wahleinheit)</p> <p>Unit 3 (Wahleinheit)</p> <p>Unit 4 (Wahleinheit)</p> <p>Unit 5 (Pflichteinheit)</p>	<p>Aus den folgenden Units 1-4 werden von den Studierenden zwei Units ausgewählt:</p> <p>Gefährdungen und Bedrohungen kindlichen Aufwachsens:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kinderumwelten, moderne Lebensräume von Kindern</li> <li>- Armut</li> <li>- Vernachlässigung, Missbrauch</li> <li>- Migration,</li> <li>- Scheidung und Trennung</li> <li>- Mediale Überforderung</li> <li>- Bewegungsarmut und Ernährung</li> <li>- Suchtabhängige Eltern</li> <li>- Hochbegabung</li> <li>- Regulationsstörungen</li> </ul> <p>Risiko- und Gefährdungslagen im Jugendalter</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Abweichendes Verhalten, Kriminalität und Kriminalisierung</li> <li>- Gewalt in jugendkulturellen und schulischen Kontexten</li> <li>- Risikohandeln</li> <li>- Armut, Migrationshintergrund</li> <li>- Seelische, körperliche und kognitive Beeinträchtigungen</li> <li>- Risikobiographien und biographische Unsicherheiten</li> <li>- Bewältigungsstrategien, Resilienz</li> </ul> <p>Risiko- und Gefährdungslagen Erwachsener</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Geschlechterverhältnisse und soziale Lage</li> <li>- Soziale Ungleichheit und Armut</li> <li>- Prekäre Lebenslagen</li> <li>- Abweichendes Verhalten und soziale Kontrolle</li> <li>- Diskriminierung und Rassismus</li> <li>- Lebenskrisen (u.a.: Erwerbslosigkeit, Obdachlosigkeit, Trennung und Scheidung, Sucht, psychisches Leiden, re-ethnisierende Zuschreibungsprozesse)</li> </ul> <p>Risiko- und Gefährdungslagen des Alters</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung im höheren Lebensalter</li> <li>- Potentialität und Erleidensprozesse</li> <li>- Multimorbidität und psychosoziale Funktionseinschränkungen im Alter</li> <li>- Hilfe- und Pflegebedarf</li> <li>- Institutionalisierung des Alters</li> <li>- Geschlechterverhältnisse und Lebenslagen</li> <li>- Gerontologisch orientierte Soziale Arbeit, einschließlich Angehörigenarbeit</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kinder- und Jugendhilferecht - SGB VIII</li> <li>- Wichtige Gliederungs- und Strukturprinzipien des SGB VIII</li> <li>- Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe</li> <li>- Andere Aufgaben der Jugendhilfe</li> <li>- Übungen an einfachen Fällen</li> <li>- Familienrecht/ Kind als Rechtssubjekt</li> <li>- Rechtsstellung des Minderjährigen, Rechts- und Handlungsfähigkeit, Stellung im Familienverfahren</li> <li>- Status des Kindes – Abstammung, Sorgerecht, Umgang, Eingriffe in das Sorgerecht</li> <li>- Unterhaltsbeziehungen zwischen Eltern und Kindern, zwischen Erwachsenen</li> </ul>
--	--

<b>Lernmethoden</b> - <i>methods</i>	Verbindung von Vorlesungs-, Seminar und Übungsanteilen Gruppenarbeit, Falldarstellungen, Falluntersuchungen, Präsentationen																			
<b>Dozententeam</b> <u>verantwortlich</u> - <i>lecturers</i>	<u>Prof. Dr. Stephan Beetz</u> Prof. Dr. Stefan Busse Prof. Dr. Steffi Weber-Unger Rotino Prof. Dr. Frank Czerner Prof. Dr. Christina Niedermeier Dominique Arnaud																			
<b>Teilnahme-</b> <b>voraussetzungen /</b> <b>Funktion im</b> <b>Studienablauf</b> - <i>admission /</i> - <i>module history</i>	Die Basismodule der Lebensalter in den Semestern 1 und 2 sind Voraussetzung für die Teilnahme. Die Inhalte des Moduls sind insbesondere mit dem Praktikum aus Semester 3 und den Modulen Arbeitsfelder, Praxisforschung und der jeweiligen Vertiefungsrichtung der Studierenden im 4. Semester verknüpft.																			
<b>Arbeitslast</b> - <i>workload h/w</i>	300 Stunden davon 60 h Seminar Unit 1-4 60 h Seminar Unit 5 120 h Vor- und Nachbereitungszeit /Selbststudium 60 h Prüfungsvorbereitung und Prüfung																			
<b>Lehreinheitsformen</b> - <i>mode of teaching</i>  <b>Prüfungen</b> - <i>examination</i>	<table border="1" data-bbox="475 958 1321 1211"> <thead> <tr> <th data-bbox="475 958 740 1093">Lerneinheiten - <i>units</i></th> <th data-bbox="740 958 791 987">V</th> <th data-bbox="791 958 842 987">S</th> <th data-bbox="842 958 903 987">PS</th> <th data-bbox="903 958 983 987">PVL</th> <th data-bbox="983 958 1169 1093">Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer</th> <th data-bbox="1169 958 1321 987">Credits</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="475 1093 740 1151">Seminar Unit 1-4</td> <td data-bbox="740 1093 791 1151"></td> <td data-bbox="791 1093 842 1151"></td> <td data-bbox="842 1093 903 1151">4</td> <td data-bbox="903 1093 983 1151"></td> <td data-bbox="983 1093 1169 1211" rowspan="2">Msn/B</td> <td data-bbox="1169 1093 1321 1211" rowspan="2">10</td> </tr> <tr> <td data-bbox="475 1151 740 1211">Seminar Unit 5</td> <td data-bbox="740 1151 791 1211"></td> <td data-bbox="791 1151 842 1211">4</td> <td data-bbox="842 1151 903 1211"></td> <td data-bbox="903 1151 983 1211"></td> </tr> </tbody> </table>	Lerneinheiten - <i>units</i>	V	S	PS	PVL	Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits	Seminar Unit 1-4			4		Msn/B	10	Seminar Unit 5		4		
Lerneinheiten - <i>units</i>	V	S	PS	PVL	Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits														
Seminar Unit 1-4			4		Msn/B	10														
Seminar Unit 5		4																		

<p>Empf. Literatur <i>literature</i> allgemein</p>	<p>Böhnisch, L.; Funk, H. (2002): Soziale Arbeit und Geschlecht. Theoretische und praktische Orientierungen. Juventa-Verlag  Böhnisch, L. (2006): Abweichendes Verhalten. Juventa-Verlag  Goffman, E. (1970): Stigma. Techniken der Bewältigung beschädigter Identität. Suhrkamp  Lamnek, S.: Theorien abweichenden Verhaltens. UTB  Lamnek, S.: Neue Theorien abweichenden Verhaltens. UTB  Sennett, R. (1998): Der flexible Mensch. Die Kultur des neuen Kapitalismus. Berlin-Verlag</p> <p>Unit 1  Ariès, P. (1998). Geschichte der Kindheit. DTV  Dritter Sächsischer Kinder- und Jugendbericht (2007)  Leyendecker, C. (Hrsg.) (2010). Gefährdete Kindheit, Risiken früh erkennen, Ressourcen früh fördern. Kohlhammer  Niedermeier, C. (2001). Die Kindschaftsrechtsreform - Chancen für das Zusammensein zum Wohl des Kindes. Centaurus  Papousek, M.; Schieche, M.; Wurmser, H. (Hrsg.) (2004). Regulationsstörungen der frühen Kindheit. Hans Huber Verlag  Petermann, F., Niebank, K.; Scheithauer, H. (Hrsg.) (2000). Risiken in der frühkindlichen Entwicklung Entwicklungspsychopathologie der ersten Lebensjahre. Hogrefe-Verlag  Schleider, H. (2003). Familie und Recht. Fals Verlag  Walper, S., Bröning, S. (2008): Bewältigungshilfen bei Trennung und Scheidung. Enzyklopädie der Psychologie, Bd. 7, S. 547-570, Hogrefe.  Walper, S., Kruse, J. (2008). Kindheit und Armut. 10. Kap. Enzyklopädie der Psychologie, Bd. 4, S. 431-489. Hogrefe.</p> <p>Unit 2  Fend, H. (2001): Entwicklung im Jugendalter. Leske + Budrich  Heitmeyer, W. u.a. (1996): Gewalt. Schattenseiten der Individualisierung bei Jugendlichen aus unterschiedlichen sozialen Milieus. Juventa  Hock, B.; Holz, G. (Hrsg.) (2000): Erfolg oder Scheitern? Arme und benachteiligte Jugendliche auf dem Weg ins Berufsleben. ISS-Eigenverlag  Raithel, J. (2004): Jugendliches Risikoverhalten. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften  Rosenthal, G. u.a. (2006): Biographisch-narrative Gespräche mit Jugendlichen. Chancen für das Selbst- und Fremdverstehen. Leverkusen  Spies, A.; Tredop, D. (Hrsg.) 2006: „Risikobiografien“ Benachteiligte Jugendliche zwischen Ausgrenzung und Förderprojekten. VS  Tillmann, K.-J. u.a. (2007): Schülergewalt als Schulproblem - Verursachende Bedingungen, Erscheinungsformen und pädagogische Handlungsperspektiven. Juventa</p> <p>Unit 3  Baer, N.; Domingo, A.; Amsler, F. (2003): Diskriminiert. Gespräche mit psychisch kranken Menschen und Angehörigen zur Qualität des Lebens. Psychiatrie-Verlag  Clemenz, M. u.a. (1990): Soziale Krise, Institution und Familiendynamik. Westdeutscher Verlag  Balluseck, H.v. (Hrsg) (1999): Familien in Not – Wie kann Sozialarbeit helfen? Freiburg/Brsg  Beck, U., Beck-Gernsheim, E. (1990): Das ganz normale Chaos der Liebe. Suhrkamp  Brückner, M. (2002): Wege aus der Gewalt gegen Frauen und Mädchen. Frankfurt/M  Erlor, M. (2003): Systemische Familienarbeit. Juventa  Jahoda, M. (1995): Wieviel Arbeit braucht der Mensch? Beltz</p>
--	---

	<p>Keupp, H. (1987): Psychisches Leid als gesellschaftlich produzierter Karriere-Prozess. In: Ders.: Psychosoziale Praxis im gesellschaftlichen Umbruch. Psychiatrie Verlag</p> <p>Kunstreich, T., Lindenberg, M. (2002): Die Tantalus-Situation - Soziale Arbeit mit Ausgegrenzten. In: Thole, W. (Hrsg.): Grundriss Sozialer Arbeit. Leske und Budrich, S.560-576</p> <p>Munsch, Ch., Gemende, M., Weber-Unger-Rotino, S. (2007): Eva ist emanzipiert, Mehmet ist ein Macho. Zuschreibung, Ausgrenzung, Lebensbewältigung und Handlungsansätze im Kontext von Migration und Geschlecht. Juventa</p> <p>Unit 4</p> <p>Häußler-Sczegan, M. (1998): Möglichkeiten und Grenzen einer selbständigen Lebensführung in Einrichtungen. Verlag Kohlhammer.</p> <p>Martin, M.; Kliegel, M. (2010): Psychologische Grundlagen der Gerontologie. Verlag Kohlhammer.</p> <p>Unit 5</p> <p>Trenczek, T.; Tammen, B.; Behlert, W. (2008): Grundzüge des Rechts. Studienbuch für soziale Berufe.</p> <p>Münder; Meysen; Trenczek (Hrsg) (2009): Frankfurter Kommentar zum SGB VIII. Kinder- und Jugendhilfe.</p> <p>Oberloskamp, H.; Brosch, D. (2007): Jugendhilferechtliche Fälle für Studium und Praxis.</p> <p>Münder; Ernst ( 2009): Familienrecht, Eine sozialwissenschaftlich orientierte Darstellung.</p> <p>Meysen u.a. (2009): Das Familienverfahrensrecht – FamFG, Praxiskommentar.</p>
<p>Verwendung - application</p>	

Studiengang - <i>course</i>	Soziale Arbeit	Abschluss - <i>degree</i>	Bachelor
Modulname - <i>module name</i>	<b>Methoden II</b>	ECTS Credits	5
Kürzel - <i>short form</i>	2613	Semester - <i>semester</i>	4. und 5. Sem.
Pflicht/Wahl-Modul - <i>obligatory/optional</i>	Pflicht	Häufigkeit - <i>frequency</i>	jährlich
Unterrichtssprache - <i>teaching language</i>	deutsch	Dauer - <i>duration</i>	2 Semester
Ausbildungsziele - <i>objectives</i>	<p><b>Beobachten</b> Die Studierenden verfügen über Grundkenntnisse systematischer und unsystematischer Beobachtung. Sie sollen die Chancen und Grenzen von Beobachtung reflektieren können. Sie haben einen Überblick über verschiedene Beobachtungsinstrumente. In der Praxis wurden unterschiedliche Beobachtungen durchgeführt und deren Reichweite analysiert.</p> <p><b>Mediation</b> Die Studierenden verfügen über Grundkenntnisse von Formen und Anwendung von Mediation als besonderer Form von Konfliktregelung. Die methodischen Grundlagen der Mediation haben sie geübt und gelernt. Sie besitzen die Fähigkeit mit diesen Grundkenntnissen Mediationsprozesse zu initiieren um geeignete Konfliktlösungen finden und vermitteln zu können.</p> <p><b>Beraten</b> Die Studierenden verfügen über Grundkenntnisse der Beratung. Sie besitzen die kommunikativen und methodischen Basiskompetenzen, die sie sich in Selbsterfahrungsgruppen und Rollenspielen aneignen. Sie kennen Beratungsansätze, deren Wirkung in verschiedenen Beratungssettings und reflektieren kritisch die Aufgaben und Bedeutung von Beratung in den adäquaten Praxisfeldern.</p>		
Lehrinhalte - <i>content</i>	<p><b>Beobachten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwendungsgebiete von Beobachtung</li> <li>- Diskussion von Wahrnehmungs- und Definitionsprozessen</li> <li>- Systematische und unsystematische Beobachtung</li> <li>- Vorstellung und Erprobung von unterschiedlichen quantitativen und qualitativen Beobachtungsinstrumenten</li> </ul> <p>oder</p> <p><b>Mediation</b> Grundkenntnisse zu:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung, Definition und Wirkung von Mediation</li> <li>- dem Mediationsprozess</li> <li>- Fachlichen Standards</li> <li>- Training von Mediationskompetenzen</li> </ul> <p>und</p> <p><b>Beraten</b> Grundkenntnisse von:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausgewählten Beratungsansätzen</li> <li>- Beratungsfeldern und –kontexten</li> <li>- Training der grundlegenden Beratungskompetenzen</li> <li>- fachlichen Standards</li> </ul>		

<b>Lernmethoden</b> - <i>methods</i>	Gruppenarbeit Rollenspiele Literaturarbeit Erkundungen Vorträge Präsentationen Beobachtungen																										
<b>Dozententeam</b> <u>verantwortlich</u> - <i>lecturers</i>	<u>Prof .Dr. Steffi Weber-Unger-Rotino</u> Prof. Dr. Barbara Wolf Prof. Dr. Stefan Busse Prof. Dr. Christina Niedermeier																										
<b>Teilnahme-</b> <b>voraussetzungen /</b> <b>Funktion im</b> <b>Studienablauf</b> - <i>admission /</i> <i>module history</i>																											
<b>Arbeitslast</b> - <i>workload h/w</i>	150 Stunden davon 60 h Präsenzzeit 90 h Vor- und Nachbereitung sowie Prüfungsvorbereitung																										
<b>Lehreinheitsformen</b> - <i>mode of teaching</i>  und  <b>Prüfungen</b> - <i>examination</i>	<table border="1" data-bbox="491 1048 1364 1317"> <thead> <tr> <th data-bbox="491 1048 758 1189">Lerneinheiten - <i>units</i></th> <th data-bbox="758 1048 810 1077">V</th> <th data-bbox="810 1048 863 1077">S</th> <th data-bbox="863 1048 916 1077">PS</th> <th data-bbox="916 1048 1002 1077">PVL</th> <th data-bbox="1002 1048 1169 1189">Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer</th> <th data-bbox="1169 1048 1364 1077">Credits</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="491 1077 758 1189"></td> <td colspan="3" data-bbox="758 1077 916 1122">SWS</td> <td data-bbox="916 1077 1002 1189"></td> <td data-bbox="1002 1077 1169 1189"></td> <td data-bbox="1169 1077 1364 1189"></td> </tr> <tr> <td data-bbox="491 1189 758 1256">Beobachten/ Mediation</td> <td data-bbox="758 1189 810 1256"></td> <td data-bbox="810 1189 863 1256">2</td> <td data-bbox="863 1189 916 1256"></td> <td data-bbox="916 1189 1002 1256"></td> <td data-bbox="1002 1189 1169 1256" rowspan="2">Msn/Ü</td> <td data-bbox="1169 1189 1364 1256" rowspan="2">5</td> </tr> <tr> <td data-bbox="491 1256 758 1317">Beraten</td> <td data-bbox="758 1256 810 1317"></td> <td data-bbox="810 1256 863 1317"></td> <td data-bbox="863 1256 916 1317">2</td> <td data-bbox="916 1256 1002 1317"></td> </tr> </tbody> </table>	Lerneinheiten - <i>units</i>	V	S	PS	PVL	Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits		SWS						Beobachten/ Mediation		2			Msn/Ü	5	Beraten			2	
Lerneinheiten - <i>units</i>	V	S	PS	PVL	Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits																					
	SWS																										
Beobachten/ Mediation		2			Msn/Ü	5																					
Beraten			2																								
<b>Empf. Literatur</b> - <i>literature</i>	Martin, E.; Wawrinowski,U. (2006): Beobachtungslehre. Theorie und Praxis reflektierter Beobachtung und Beurteilung. 5. Auflage Geißler, P. (2004): Mediation – Theorie und Praxis. Gießen Psychosozial Verlag Köllner, E. (1996): Beratung in der Sozialen Arbeit. Übungsbuch zur Klientenzentrierten Gesprächsführung. Stuttgart Berlin Köln Kohlhammer Sickendiek, U., Engel, F., Nestmann, F. (2008): Beratung. Eine Einführung in sozialpädagogische und psychosoziale Beratungsansätze. Weinheim Juventa																										
<b>Verwendung</b> - <i>application</i>																											

Studiengang - <i>course</i>	Soziale Arbeit	Abschluss - <i>degree</i>	Bachelor
Modulname - <i>module name</i>	<b>Recht II</b>	ECTS Credits	5
Kürzel - <i>short form</i>	2614	Semester - <i>semester</i>	4. und 5. Sem.
Pflicht/Wahl-Modul - <i>obligatory/optional</i>	Pflicht	Häufigkeit - <i>frequency</i>	jährlich
Unterrichtssprache - <i>teaching language</i>	Deutsch	Dauer <i>Dauer</i>	2 Semester
Ausbildungsziele - <i>objectives</i>	Die Studierenden lernen die Grundzüge des Handelns in Organisationen, insbesondere des Verwaltungshandelns kennen. Sie können den Ablauf von Verwaltungsverfahren im Sinne des SGB X und I verstehen und nachvollziehen. Insbesondere besitzen sie Wissen über die Rechte Beteiligter und verstehen Bescheide in ihrem Aufbau und inhaltlicher Regelung. Desweiteren befähigen Grundkenntnisse zum SGB II und SGB XII die Studierenden, die Spezifika des methodischen und rechtsbezogenen Handelns der Sozialarbeit zu erfassen und anzuwenden. Die Studierenden werden befähigt, ihre Kenntnisse auf einfache Praxisprobleme anzuwenden. Ziel dieser Veranstaltung ist es, das Spannungsfeld zwischen Recht und Sozialer Arbeit zu verstehen.		
Lehrinhalte - <i>content</i>	Gegenstand der Lehrveranstaltungen sind folgende Gesetze: SGB I, X, (in Auszügen SGG, VWGO), SGB II, SGB XII Dabei geht es vorrangig um die Systematik und den Aufbau dieser Gesetze, die besondere Begrifflichkeit im Recht, die Sozialleistungsansprüche und ihre Durchsetzbarkeit. Probleme aktueller Rechtsentwicklung, Rechtsprechung und Übung an einfachen Fällen Unit 1: SGB I und Sozialverwaltungsverfahren Unit 2: SGB II und XII Rechtsanwendungstechnik und Übung an sozialrechtlichen Fällen		
Lernmethoden - <i>methods</i>	Das Wissen wird durch Vorlesung, Übungen und Selbststudium vermittelt und erworben. Die Arbeit mit dem Gesetz soll demonstriert und geübt werden.		
Dozententeam <u>verantwortlich</u> - <i>lecturers</i>	<u>Prof. Dr. Frank Czerner</u> Lehrbeauftragte		
Teilnahme- voraussetzungen / Funktion im Studienablauf - <i>admission / module history</i>	keine		
Arbeitslast - <i>workload h/w</i>	150 Stunden davon 60 h Seminar 60 h Nachbereitung und Selbststudium 30 h Prüfungsvorbereitung und Prüfung		

<b>Lehreinheitsformen</b> <i>- mode of teaching</i>  und  <b>Prüfungen</b> <i>- examination</i>	<b>Lerneinheiten</b> <i>- units</i>	V	S	P	PVL	<b>Prüfungs-</b> <b>leistungen/</b> <b>Wichtung/</b> <b>Dauer</b>	<b>Credits</b>
		SWS					
	Unit 1		2			Ms/180	5
	Unit 2		2				
<b>Empf. Literatur</b> <i>- literature</i>	<p>Papenheim, H.-G/Baltes, J (2010): Verwaltungsrecht für die soziale Praxis. 22. Aufl. Verlag für die soziale Praxis, Frechen.</p> <p>Von Wulffen, M. Hrsg. (2005): SGB X . Sozialverwaltungsverfahren und Sozialdatenschutz. Kommentar. Beck, München.</p> <p>Buchholz, M/Pfeiffer. B./Wolff,W. (2006): Sozialrechtliches Verwaltungsverfahren. Klausurübungen zum SGB I und X, Nomos, Baden-Baden.</p> <p>Edtbauer, R.; Kievel. W.(2009): Grundsicherungs- und Sozialhilferecht für soziale Berufe. Ein Studienbuch. Beck, München.</p> <p>Hüttenbrink, J. (2009): Sozialhilfe und Arbeitslosengeld II. Hilfe zum Lebensunterhalt (Hartz IV), Grundsicherung, sonstige Ansprüche (z.B. Hilfe zur Pflege), Verfahren, Verwandtenregress. dtv, München.</p> <p>Arbeitsprojekt TuWas (2009): Leitfaden zum Arbeitslosengeld II. Rechtsratgeber zum SGB II. Fachhochschulverlag, Frankfurt am Main.</p>						
<b>Verwendung</b> <i>- application</i>							

Studiengang - <i>course</i>	Soziale Arbeit	Abschluss - <i>degree</i>	Bachelor
Modulname - <i>module name</i>	<b>Projektmodul</b>	ECTS Credits	10
Kürzel - <i>short form</i>	2615	Semester - <i>semester</i>	5. und 6. Sem.
Pflicht/Wahl-Modul - <i>obligatory/optional</i>	WAO (Wahlpflicht)	Häufigkeit - <i>frequency</i>	jährlich
Unterrichtssprache - <i>teaching language</i>	Deutsch	Dauer - <i>duration</i>	2 Semester
Ausbildungsziele - <i>objectives</i>	Bei dem Projektstudium handelt es sich um einen berufsbezogenen Lern- und Forschungsprozess, der es einer Gruppe von Studierenden unter Anleitung und Begleitung einer Lehrperson ermöglicht, ein gemeinsames oder individuelles Vorhaben zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Wesentliche Prinzipien sind hierbei die Problemorientierung, die Selbstorganisation, die Interdisziplinarität und das exemplarische Lernen. Die Studierenden sind befähigt, komplexe Problemstellungen mit unterschiedlichen Methoden zu untersuchen.		
Lehrinhalte -  Unit 2 Empirische Sozialforschung	<p>Die Unit 1 wird zwei Semester lang in kleinen Gruppen durchgeführt.</p> <p>Unit 1 Projektgruppe</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Voraussetzungen und Formen von Praxisforschung, Praxisentwicklung und Begleitung</li> <li>• Entwicklung der Aufgabenstellung</li> <li>• Wahl, Aneignung und Erprobung der geeigneten Methoden und Praxisformen</li> <li>• Felderkundung, Entwicklung eigener Zugänge zu AdressatInnen/Institutionen/ExpertInnen</li> <li>• Durchführung, reflektierende Begleitung der einzelnen Vorhaben;</li> <li>• Evaluation/Selbstevaluation im Feld</li> </ul> <p>Unit 2 Empirische Sozialforschung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung</li> <li>• anwendungsbezogene Vermittlung ausgewählter Forschungsmethoden (in Anlehnung an die jeweiligen Projekte)</li> </ul>		
Lernmethoden - <i>methods</i>	Aneignung der relevanten Fachliteratur Praxiserkundung Interviews, Befragungen, Beobachtungen Erstellung von Texten Präsentation der Ergebnisse		
Dozententeam <u>verantwortlich</u> - <i>lecturers</i>	<u>Prof. Dr. Gudrun Ehlert</u> Prof. Dr. Stephan Beetz Prof. Dr. Stefan Busse alle im Wechsel		
Teilnahme- voraussetzungen / Funktion im Studienablauf - <i>admission / module history</i>			

<b>Arbeitslast</b> <i>- workload h/w</i>	300 Stunden davon 120 h Präsenzzeiten 30 h Seminar 90 h Praxisseminar 180 h Selbststudium und Prüfungserstellung						
<b>Lehreinheitsformen</b> <i>- mode of teaching</i>  und  <b>Prüfungen</b> <i>- examination</i>	Lerneinheiten - <i>units</i>	V SWS	S SWS	PS SWS	PVL TeR	Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer Msn/PA	Credits 10
<b>Empf. Literatur</b> <i>- literature</i>	Bock, Karin/ Mieth, Ingrid (Hg.) (2010): Handbuch Qualitative Methoden in der Sozialen Arbeit. Opladen & Farmington Hills Scherr, Albert (Hg.) (2006): Soziologische Basics. Eine Einführung für Pädagogen und Pädagoginnen. Wiesbaden Thole, Werner (Hg.) (2010): Grundriss Soziale Arbeit. Ein einführendes Handbuch. 3., überarbeitete und erweiterte Auflage. Wiesbaden  Standardliteratur und Zeitschriften je nach Praxisfeld						
<b>Verwendung</b> <i>- application</i>							

Studiengang - <i>course</i>	Soziale Arbeit	Abschluss - <i>degree</i>	Bachelor
Modulname - <i>module name</i>	<b>Methoden III</b>	ECTS Credits	5
Kürzel - <i>short form</i>	2616	Semester - <i>semester</i>	5. Sem.
Pflicht/Wahl-Modul - <i>obligatory/optional</i>	Pflicht	Häufigkeit - <i>frequency</i>	jährlich
Unterrichtssprache - <i>teaching language</i>	Deutsch	Dauer - <i>duration</i>	1 Semester
Ausbildungsziele - <i>objectives</i>	Die Studierenden eignen sich instrumentelle Kompetenzen wie Methoden der Bildungsarbeit zum Arbeiten mit Gruppen oder methodische Grundlagen der Mediation und die Erarbeitung sozialpädagogischer Diagnosen oder die Durchführung biographischer Übungen an. In den Lehrveranstaltungen erwerben die Studierenden soziale und reflexive Kompetenz um Bildungsprozesse zu gestalten oder um Mediationsprozesse zu initiieren und zu begleiten. Gleichzeitig können sie sozialpädagogische Diagnosen erstellen oder biographische Übungen durchführen und auswerten.		
Lehrinhalte - <i>content</i>	<p><i>Unit 1</i> <i>Mediation oder Methoden der Bildungsarbeit</i></p> <p>Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse und –fähigkeiten zu: Entwicklung, Definition und Wirkung von Mediation zur Lösung von Konflikten;</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- dem Mediationsprozess</li> <li>- den Fachlichen Standards</li> <li>- Mediationskompetenzen (durch Training)</li> </ul> <p><b>ODER:</b> Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse und -fähigkeiten zu: Methoden der Bildungsarbeit – Gestalten von Bildungsprozessen in Gruppen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Phasen von Bildungsprozessen</li> <li>- die Moderationsmethode und ihre Anwendung</li> <li>- Kreativitätsmethoden</li> <li>- Zukunftswerkstätten</li> <li>- Organisation von Seminaren</li> </ul> <p><i>Unit 2</i> <i>Sozialpädagogische Diagnosen oder Biographiearbeit</i></p> <p>Im Anschluss an die eigenen Alltagserfahrungen lernen die Studierenden Sozialpädagogische Diagnosen kennen sowie die Praxis der Gutachterlichen Stellungnahme in der Sozialen Arbeit. Sie lernen pädagogische Handlungslinien zu entwickeln.</p> <p><b>ODER:</b> Im Anschluss an die eigenen Alltagserfahrungen lernen sie Methoden der Biographiearbeit und biographische Übungen kennen. Diese werden in den institutionellen Rahmen eingebunden und lebensweltlichen Zusammenhang diskutiert.</p>		
Lernmethoden - <i>methods</i>	Textarbeit, Diskussionen, Referate, Materialarbeit, Übungen zur Biographiearbeiten, - Interviewübungen in Kleingruppen, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Literaturarbeit, Erkundungen		
Dozententeam <u>verantwortlich</u> - <i>lecturers</i>	Prof. Dr. Christoph Meyer Prof. Dr. Barbara Wedler Prof. Dr. Barbara Wolf		

Teilnahmevoraussetzungen / Funktion im Studienablauf - <i>admission</i> / <i>module history</i>																				
Arbeitslast - <i>workload</i> h/w	150 Stunden davon: 60 h Praxisseminar 50 h eigenständige Vor- und Nachbereitung und Selbststudium 40 h Prüfungsvorbereitung, Prüfung																			
Lehreinheitsformen – <i>mode of teaching</i> und Prüfungen - <i>examination</i>	<table border="1" data-bbox="517 555 1331 808"> <thead> <tr> <th data-bbox="517 555 759 703">Lerneinheiten - <i>units</i></th> <th data-bbox="759 555 810 584">V</th> <th data-bbox="810 555 861 584">S</th> <th data-bbox="861 555 932 584">PS</th> <th data-bbox="932 555 1018 584">PVL</th> <th data-bbox="1018 555 1209 703">Prüfungsleistungen/ Wichtung/ Dauer</th> <th data-bbox="1209 555 1331 584">Credits</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="517 703 759 754">Unit 1</td> <td data-bbox="759 703 810 754"></td> <td data-bbox="810 703 861 754"></td> <td data-bbox="861 703 932 754">2</td> <td data-bbox="932 703 1018 754"></td> <td data-bbox="1018 703 1209 754" rowspan="2">Msn/Ü</td> <td data-bbox="1209 703 1331 754" rowspan="2">5</td> </tr> <tr> <td data-bbox="517 754 759 808">Unit 2</td> <td data-bbox="759 754 810 808"></td> <td data-bbox="810 754 861 808"></td> <td data-bbox="861 754 932 808">2</td> <td data-bbox="932 754 1018 808"></td> </tr> </tbody> </table>	Lerneinheiten - <i>units</i>	V	S	PS	PVL	Prüfungsleistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits	Unit 1			2		Msn/Ü	5	Unit 2			2	
Lerneinheiten - <i>units</i>	V	S	PS	PVL	Prüfungsleistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits														
Unit 1			2		Msn/Ü	5														
Unit 2			2																	
Empf. Literatur - <i>literature</i>	<p>           Brookmann-Nooren, C. u.a. (Hrsg.) (1994 u.ö.): Handreichungen für die nebenberufliche Qualifizierung (NQ) in der Erwachsenenbildung. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung (BpB)            Dauscher, U. (1998): Moderationsmethode und Zukunftswerkstatt. Grundlagen der Weiterbildung. Berlin: Luchterhand            Geißler, P. (2004): Mediation – Theorie und Praxis. Gießen Psychosozial Verlag            Glinka, H.-J. (1998): Das narrative Interview in der Sozialarbeit. Juventa ,München            Gudjons, H.; Wagener-Gudjons, B.; Pieper, M. (2008): Auf meinen Spuren. Übungen zur Biografiearbeit. Bad Heilbrunn            Hanses, A.: Biographische Diagnostik in der Sozialen Arbeit, NP 4/200            Heiner, M. (Hrsg.) (2004): Diagnostik und Diagnose in der Sozialen Arbeit. Handbuch, Berlin : Eigenverlag des DV            Hölzle, C.; Jansen, I. (Hrsg.) (2009): Ressourcenorientierte Biografiearbeit. Grundlagen – Zielgruppen – Kreative Methoden Wiesbaden            Konzepte der politischen Bildung (2011), hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung (Schriftenreihe, Bd. 1141), Bonn: BpB            Müller, Burkhard (1997): Sozialpädagogisches Können. Lambertus, Freiburg 3. Auflage            H. Oberloskamp/ M. Borg-Laufs/ B. Mutke (2009): Gutachtliche Stellungnahmen in der sozialen Arbeit: Eine Anleitung mit Beispielen für die Mitwirkung in Vormundschafts- und Familiengerichtsverfahren. Luchterhand            P. Pantucek (2009): Soziale Diagnostik. Verfahren für die Praxis der Sozialen Arbeit. Böhlau Studien Bücher            Spiegel, H. / Gildemeister, R. / Hanses, A.(Hrsg.) (2004) : Biographie und Soziale Arbeit. Hohegehren. Schneider Verlag            Völzke, R.: Biographisches Erzählen im beruflichen Alltag         </p>																			

Verwendung - <i>application</i>	Berufspraktische Einführung in die Arbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen Erfolgreiches, zielgerichtetes und teilnehmerorientiertes Steuern von Gruppenprozessen und Sitzungen Anwendung Sozialpädagogischer Diagnosen im Bereich der öffentlichen Ersatzerziehung Anwendung biographischer Zugänge der Beratung und lebensweltlichen Zugänge bei Erwachsenen Professionelle Beratungsentwicklung
------------------------------------	--

Studiengang - <i>course</i>	Soziale Arbeit	Abschluss - <i>degree</i>	Bachelor
Modulname - <i>module name</i>	<b>Praxisreflexion III</b>	ECTS Credits	5
Kürzel - <i>short form</i>	2617	Semester - <i>semester</i>	5. und 6. Sem.
Pflicht/Wahl-Modul - <i>obligatory/optional</i>	Pflichtmodul	Häufigkeit - <i>frequency</i>	jährlich
Unterrichtssprache - <i>teaching language</i>	deutsch	Dauer - <i>duration</i>	2 Semester
Ausbildungsziele - <i>objectives</i>	<p>Die Studierenden erweitern ihre professionellen Selbstentwürfe und beruflichen Horizonte.</p> <p>Sie übersetzen theoretische Konzepte fallbezogen in reflexives und handlungsbezogenes Orientierungswissen und üben die so gewonnene Haltung in den von den TeilnehmerInnen vorgestellten Praxiskonstellationen ein. Die Studierenden nutzen gruppenspezifisch angeleitete Prozesse zur fachlichen Selbstvergewisserung. Ein geschützter Raum ermöglicht ihnen die Veröffentlichung eigener schwieriger bis konfliktreicher Fallverläufe und sichert Wissenszuwachs über die Wahrnehmung und Bearbeitung fremder Berufsfelder.</p> <p>Sie vertiefen ihre selbstreflexive professionelle Haltung weiter. Sie können nun professionelle Dilemmas wie Paradoxien des sozialarbeiterischen Handelns entlang der eingebrachten Fälle aufschlüsseln.</p> <p>Die Studierenden analysieren Soziale Arbeit als intermediäre Instanz zwischen Lebenswelten der Subjekte und verschiedenen Teilsystemen der Gesellschaft. Sie erkennen Interessengegensätze, Widersprüche und verdeckte Konflikte, mit denen sie als Professionelle konfrontiert sind. In der Reflexion der Fallverläufe wird das methodisch gestützte Konzept der Konfliktorientierung eingeübt.</p>		
Lehrinhalte - <i>content</i>	<p>Die Praxisreflexion wird als Angebot für die ersten sechs Semester vorgehalten. In den drei aufeinander folgenden Blöcken entstehen entlang einer eigenen Entwicklungsdynamik der Fallgruppe leichte Differenzierungen in den Akzentsetzungen.</p> <p>In diesem Modul wird stärker auf das Interventionshandeln fokussiert. Gesamtgesellschaftliche wie sozialpolitische Rahmungen sozialarbeiterischer Aufträge gehören zum erweiterten Kontext. Sozialarbeiterische wie pädagogische Handlungslinien sollten entlang fachspezifischer Standards reflektiert und professionelle, institutionelle wie gesellschaftliche Kontexte in Bezug zueinander gesetzt werden. Profilierungsanforderungen entlang der eigenen realisierten Praxis werden aufgenommen und innovative Schritte der Kompetenzerweiterung in der professionellen Arbeit gestützt.</p>		

<b>Lernmethoden</b> - <i>methods</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fallvorbereitung aus der beruflichen Praxis</li> <li>• Gruppenarbeit zu verschiedenen Dimensionen in der Fallrekonstruktion</li> <li>• Präsentation und Genogramm-Arbeit</li> <li>• Angeleitete Sensibilisierung für die eigene lebensweltliche Verortung</li> <li>• Systemische Elemente bei der Prozessanalyse</li> <li>• Aufstellung und Rollenspiele</li> <li>• Methodische Einübung in der Gestaltung interaktiver Aushandlungsprozesse: Konfliktorientierung</li> <li>• Protokollarbeit und Dokumentation zur Fallarbeit</li> <li>• Theorieinputs</li> </ul> <p>Die Fallarbeit wird von einem Zweier-Team über die ganze Studienzeit begleitet. Dieses Prinzip des Tandems ermöglicht eine hohe Kontinuität wie eine gute Ausbalancierung der Anleitung (Innen und Außen als organisierte Lernschleife sowie nach dem Prinzip des „reflecting teams“)</p>																					
<b>Dozententeam</b> <u>verantwortlich</u> - <i>lecturers</i>	Dominique Arnaud, Prof. Dr. Stefan Beetz, Karsten Müller, Prof. Dr. Christina Niedermeier, Dr. Carola Weise, Prof. Dr. Barbara Wolf, NN.																					
<b>Teilnahmevoraussetzungen / Funktion im Studienablauf</b> - <i>admission / module history</i>																						
<b>Arbeitslast</b> - <i>workload h/w</i>	150 Stunden davon 60 Stunden Präsenzzeit 90 Stunden vor- und Nachbereitung sowie Prüfungsvorbereitung																					
<b>Lehreinheitsformen</b> - <i>mode of teaching</i>  und  <b>Prüfungen</b> - <i>examination</i>	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;">Lerneinheiten - <i>units</i></th> <th>V</th> <th>S</th> <th>PS</th> <th>PVL</th> <th>Prüfungsleistungen/ Wichtung/ Dauer</th> <th>Credits</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td></td> <td colspan="3" style="text-align: center;">SWS</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Praxisreflexion</td> <td></td> <td></td> <td style="text-align: center;">4</td> <td></td> <td style="text-align: center;">M/PB unbenotet</td> <td style="text-align: center;">5</td> </tr> </tbody> </table>	Lerneinheiten - <i>units</i>	V	S	PS	PVL	Prüfungsleistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits		SWS						Praxisreflexion			4		M/PB unbenotet	5
Lerneinheiten - <i>units</i>	V	S	PS	PVL	Prüfungsleistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits																
	SWS																					
Praxisreflexion			4		M/PB unbenotet	5																

<b>Empf. Literatur</b> <i>- literature</i>	Heiner, Maja (2010): Soziale Arbeit als Beruf Fälle – Felder – Fähigkeiten . Reinhardt Verlag München Heiner, Maja (2010): Kompetent handeln in der Sozialen Arbeit Reinhardt Verlag München Mollenhauer, K./Uhlendorff, U. (1992-1997): Sozialpädagogische Diagnosen I-III. Weinheim, München. Juventa Verlag Ritscher, Wolf (2002): Systemische Modelle für die Soziale Arbeit. Ein integratives Lehrbuch für Theorie und Praxis. Heidelberg, Carl Auer Systeme Verlag Satir, V. u.a. (1995): Das Satir-Modell; Junfermann Verlag; Paderborn v. Schlippe, A. (1995): Familientherapie im Überblick; Junfermann Verlag; Paderborn
<b>Verwendung</b> <i>- application</i>	

Studiengang - <i>course</i>	Soziale Arbeit	Abschluss - <i>degree</i>	Bachelor
Modulname - <i>module name</i>	<b>Arbeitsfelder Sozialer Arbeit</b>	ECTS Credits	10
Kürzel - <i>short form</i>	2618	Semester - <i>semester</i>	6. und 7. Sem.
Pflicht/Wahl-Modul - <i>obligatory/optional</i>	WAO 2 aus 6 (Wahlpflicht)	Häufigkeit - <i>frequency</i>	jährlich
Unterrichtssprache - <i>teaching language</i>	Deutsch	Dauer - <i>duration</i>	2 Semester
Ausbildungsziele - <i>objectives</i>	<p>Die Studierenden haben die Möglichkeit, sich vertiefend mit ausgewählten Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit auseinanderzusetzen. Sie sollen die unterschiedlichen Aufgaben, Strukturen, Organisationen, Interessen und Konfliktlinien des jeweiligen Arbeitsfeldes kennen sowie die Möglichkeiten und Grenzen der Bedarfs- und Problembearbeitung abschätzen können. Insbesondere wird Wert darauf gelegt, dass die Studierenden die gängigen Methoden des Arbeitsfeldes kennen.</p> <p>In diesem Modul werden Grundkenntnisse über Arbeitsfelder Sozialer Arbeit als praxisnahe Kompetenzen aus der vorliegenden Berufspraxis unterstellt und mit 5 ETCS anerkannt.</p>		

Lehrinhalte - content	
2618 1 Kindertagesstätten	Die Studierenden diskutieren die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Kindertagesstätten (z.B. Kindertagesstätten im Sozialraum, räumliche Gestaltung der Einrichtung, Erziehungspartnerschaft usw.). Unterschiedliche Beobachtungsinstrumente werden angewandt und ausgewertet. Die Rolle der Erzieherin und des Erziehers sowie der Leitung werden analysiert.
2618 2 Jugendhilfe/Schulsozialarbeit	Exemplarisch werden verschiedene Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe (z.B. Hilfen zur Erziehung, Offene Kinder- und Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Jugendberufshilfe usw.) mit den aktuellen Diskussionen und Konzepten aufgearbeitet. Die jeweiligen Methoden und Settings (z.B. wie Erlebnispädagogik, mobile Jugendarbeit, Hilfeplanung usw.) werden für die praktische Umsetzung analysiert und geübt.
2618 3 Soziale Arbeit mit Menschen in prekären Lebenslagen	Die Bewältigung von prekären Lebenslagen und Krisensituationen durch die Betroffenen werden in den Blick genommen. Dabei werden sowohl die sozialen und psychischen Auswirkungen dieser Lebenslagen thematisiert und analysiert, als auch die besonderen geschlechtsspezifischen Risikofaktoren. Aus den zahlreichen und vielfältigen Arbeitsfeldern ( unterschiedliche Beratungsangebote und –stellen, psycho-soziale Versorgung, verschiedene Wohnformen, stationäre und ambulante Wohnheime u.a.) werden exemplarisch Arbeitsfelder ausgewählt und vorgestellt; professionelle Handlungskompetenz wird kritisch in Bezug gesetzt zu den einerseits strukturellen und institutionellen Anforderungen an Soziale Arbeit, als auch zu ihrer Aufgabe, anwaltschaftlich und betroffenenorientiert auf der Seite der Adressaten zu agieren. Ergänzend werden Ansätze der Beratungs- und Hilfeinrichtungen und -konzepte kritisch diskutiert.
2618 4 Soziale Arbeit mit Familien	Aktuelle Entwicklungen in der Arbeit mit Familien im Jugendhilfebereich werden ausgewertet, spezifische Ansätze werden entlang lebensweltlicher Problemkonstellationen und ihrer institutionellen Rahmung/Bearbeitung reflektiert. Entlang der methodischen Grundsätzen von Betroffenenorientierung, stellvertretender Deutung, doppeltem Mandat und Reflexivität werden spezifische Zugänge und Hilfeverfahren (Co-produktion) in der Beratungs- und Begleitungsstätigkeit eingeübt.
2618 5 Jugendgerichtshilfe und Straffälligenhilfe	Die Zusammenhänge von rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen in der Jugendgerichtshilfe, im Jugendstrafverfahren und der Straffälligenhilfe werden dargestellt und untersucht. Dabei geht es besonders um die Spezifik des methodischen und rechtsbezogenen Handelns der Sozialarbeit. Der Erziehungsgedanke des Jugendstrafrechts und die Aufgaben der Jugendgerichtshilfe unter dem Aspekt der Steuerungsverantwortung des Jugendamts sind Gegenstand der Untersuchungen. Das Spannungsfeld zwischen Recht und Sozialer Arbeit gilt es zu erkennen und Standards zu suchen für die Sozialarbeit auf dem Gebiet der Jugendgerichtshilfe und der Straffälligenhilfe.
2618 6 Soziale Arbeit mit alten Menschen	Im Mittelpunkt stehen die hochkomplexen Belastungs- und Bedürfniskonfigurationen alter Menschen mit Hilfe- und Pflegebedarf sowie Belastungen und Bedürfnisse (pflegender) Angehöriger. Präventive und intervenierende Maßnahmen Sozialer Arbeit werden in ihrer Bedeutung für Betroffene gleichermaßen thematisiert, wie die gesamtgesellschaftliche Relevanz gerontologisch orientierter Sozialer Arbeit. Studierende sollen spezifische Handlungskompetenz für die Altenhilfepraxis entwickeln und festigen können. (Alte Menschen aus psychohistorischer Perspektive, Biographieorientierung in der Altenhilfepraxis, Demenz als Lebenskonstruktion, Validation, Angehörigenarbeit, Case- und Caremanagement, Gewalt- und Missbrauchssituationen, Sexualität im Alter, Alte Menschen im Sterbeprozess)

<b>Lernmethoden</b> - <i>methods</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Problemorientiertes Lernen</li> <li>• Feldstudien</li> <li>• Narrative Interviews</li> <li>• Praxiserkundungen</li> <li>• Literaturrecherchen</li> <li>• Gruppenarbeit</li> <li>• Präsentationen</li> <li>• Kreative Arbeitstechniken</li> </ul>																					
<b>Dozententeam</b> <u>verantwortlich</u> - <i>lecturers</i>	<u>Prof. Dr. Barbara Wolf</u> Prof. Dr. Christina Niedermeier Prof. Dr. Steffi Weber-Unger Rotino Prof. Dr. Barbara Wedler Prof. Dr. Armin Wöhrle Dominique Arnaud																					
<b>Teilnahme-</b> <b>voraussetzungen /</b> <b>Funktion im</b> <b>Studienablauf</b> - <i>admission /</i> - <i>module history</i>	Keine																					
<b>Arbeitslast</b> - <i>workload h/w</i>	150 Stunden davon 60 h Praxisseminar 60 h Vor- und Nachbereitung 30 h Prüfungsvorbereitung + 150 Stunden Anerkennung berufspraktisch erworbener Kompetenzen																					
<b>Lehreinheitsformen</b> - <i>mode of teaching</i>  und  <b>Prüfungen</b> - <i>examination</i>	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 50%;">Lerneinheiten</th> <th style="width: 5%;">V</th> <th style="width: 5%;">S</th> <th style="width: 5%;">PS</th> <th style="width: 10%;">PVL</th> <th style="width: 20%;">Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer</th> <th style="width: 5%;">Credits</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td></td> <td colspan="3" style="text-align: center;">SWS</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Arbeitsfelder WAO</td> <td></td> <td></td> <td style="text-align: center;">4</td> <td></td> <td style="text-align: center;">Mm/15</td> <td style="text-align: center;">5 + 5 A</td> </tr> </tbody> </table>	Lerneinheiten	V	S	PS	PVL	Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits		SWS						Arbeitsfelder WAO			4		Mm/15	5 + 5 A
Lerneinheiten	V	S	PS	PVL	Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits																
	SWS																					
Arbeitsfelder WAO			4		Mm/15	5 + 5 A																

<p>Empf. Literatur - <i>literature</i></p>	<p>Böhnisch, L.; Funk, H. (2002): Soziale Arbeit und Geschlecht. Theoretische und praktische Orientierungen. Weinheim und München          Braun, U.; Mienert, M.; Müller, S.; Vorholz, H. (Hrsg.) (2010): Frühkindliche Bildung im Team gestalten und umsetzen. Stuttgart          Faltermeier J. (2001): Verwirkte Elternschaft? Fremdunterbringung – Herkunftseltern - neue Handlungsansätze. Münster          Geißler, R.: Die Sozialstruktur Deutschlands. Zur gesellschaftlichen Entwicklung mit einer Bilanz zur Vereinigung. Wiesbaden (jeweils aktualisierte Auflage)          Goffman, E. (1970): Stigma. Techniken der Bewältigung beschädigter Identität. Frankfurt a.M.          Häußler-Sczegan, M. (1998): Möglichkeiten und Grenzen einer selbständigen Lebensführung in Einrichtungen. Stuttgart; Berlin; Köln          Kron-Klees (Hrsg) (2008): Familien wach begleiten. Von der Probleminszenierung zur Lösungsfindung. Freiburg          Martin, M.; Kliegel, M. (2010): Psychologische Grundlagen der Gerontologie. Stuttgart.          Otto, H.-U.; Thiersch, H. (Hrsg.) (2011): Handbuch Soziale Arbeit, München          Trenczek, T.; Tammen, B.; Behlert, W. (2008): Grundzüge des Rechts. Studienbuch für soziale Berufe. München, Basel</p>
<p>Verwendung - <i>application</i></p>	

Studiengang <i>- course</i>	Soziale Arbeit	Abschluss <i>- degree</i>	Bachelor
Modulname <i>- module name</i>	<b>Mensch und Organisation</b>	ECTS Credits	5
Kürzel <i>-short form</i>	2619	Semester <i>- semester</i>	6. und 7. Sem.
Pflicht/Wahl-Modul <i>- obligatory/optional</i>	Pflicht	Häufigkeit <i>- frequency</i>	jährlich
Unterrichtssprache <i>- teaching language</i>	Deutsch	Dauer <i>- duration</i>	2 Semester
Ausbildungsziele <i>- objectives</i>	<p>Die Studierenden besitzen Wissen und Verständnis der allgemeinen sozialwirtschaftlichen Grundlagen. Dazu gehört einerseits die Reflektion der Erfahrungen in ihrer Praxis, andererseits die Vermittlung der methodischen Grundlagen, die ihnen die Einordnung erleichtern, Bestätigung für richtiges Handeln liefern und ihre Kritik an der Praxis in innovatives Handeln überführen helfen. Sie besitzen systematische Kenntnisse über die Funktion und das Funktionieren von Organisationen, in denen soziale Dienstleistungen erbracht werden (öffentliche Verwaltung und Sozialwirtschaft). Sie wissen, wie sich diese Organisationen finanzieren, wie soziale Dienstleistungen und die Mitarbeiterinnen der Organisationen finanziert werden. Insbesondere sollen die Strukturen und Abläufe in Organisationen im Blick auf eine problemangemessene und qualitative soziale Dienstleistungserbringung kritisch untersucht werden. Sie besitzen die Fähigkeit, sich auf der Basis verschiedener Modelle Alternativen zur Organisation der Praxis und zur qualitativen Weiterentwicklung der sozialen Dienstleistungen zu erarbeiten. Sie besitzen das Können, Ressourcen zu erschließen und Projekte zu entwerfen, die einen innovativen Beitrag für die Praxis darstellen.</p>		
Lehrinhalte <i>-content</i>	<p>Unit 1 VWL / BWL / NSM Zur Einordnung des Tätigseins von sozialen Organisationen bedarf es volkswirtschaftlicher und betriebswirtschaftlicher Grundlagen, mit denen die Funktion dieser Organisationen und die Finanzierung sozialer Dienstleistungen erklärbar werden. Auf der Basis der beruflichen Erfahrungen und angereichert durch die aktuelle Kritik an den Strukturen von Organisationen und ihrer Leistungserbringung werden Modelle einer Verbesserung der Praxis (Neue Steuerung) und der Qualität der Dienstleistungen (TQM, EFQM) behandelt. Die Einbindung der Organisationen in den sozialpolitischen Zusammenhang erfolgt über unterschiedliche Rechtsformen, die jeweilige Vor- und Nachteile aufweisen. Den Studierenden sollen die Grundprinzipien der Rechtsformen von Profit- und Nonprofit-Organisationen nahegebracht werden. In diesem Zusammenhang geht es auch um das Spannungsverhältnis von Ethik und Ökonomie bzw. von Sozialer Arbeit und Sozialmanagement.</p> <p>Unit 2 Projektentwicklung Um Neuerungen in die Praxis der Sozialen Arbeit einzubringen, sind Projekte notwendig. Gelingende Projekte erfordern Strategien, methodische Vorgehensweisen und insbesondere Verfahren, um durch sie Innovation in Organisationen bewirken zu können. Für zukünftige Praktikerinnen ist es unverzichtbar, Projekte entwerfen und die Grundzüge ihrer Durchführung zu beherrschen.</p>		

Lernmethoden - <i>methods</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Literaturstudium</li> <li>- Fallarbeit</li> <li>- Gruppenarbeit</li> <li>- Rollenspiele</li> </ul>																												
Dozententeam verantwortlich - <i>lecturers</i>	<u>Prof. Dr. Wolfgang Faust</u> Prof. Dr. Armin Wöhrle																												
Teilnahme- voraussetzungen/ Funktion im Studienablauf - <i>admission/ modul history</i>																													
Arbeitslast - <i>workload h/w</i>	150 Stunden davon 60 h Vorlesung 90 h Selbststudium																												
Lehreinheitsformen - <i>mode of teaching</i>  und  Prüfungen - <i>examination</i>	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse; text-align: center;"> <thead> <tr> <th rowspan="2">Lerneinheiten</th> <th>V</th> <th>S</th> <th>PS</th> <th rowspan="2">PVL</th> <th rowspan="2">Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer</th> <th rowspan="2">Credits</th> </tr> <tr> <th colspan="3">SWS</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>VWL/BWL/NSM</td> <td></td> <td>2</td> <td></td> <td></td> <td rowspan="2">Msn/P</td> <td rowspan="2">5</td> </tr> <tr> <td>Projektentwicklung</td> <td></td> <td>2</td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>							Lerneinheiten	V	S	PS	PVL	Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits	SWS			VWL/BWL/NSM		2			Msn/P	5	Projektentwicklung		2		
Lerneinheiten	V	S	PS	PVL	Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits																							
	SWS																												
VWL/BWL/NSM		2			Msn/P	5																							
Projektentwicklung		2																											
Empfohlenen Literatur - <i>literature</i>	Bettig, U., Christa, H., Faust, W. u.a., 2011: Betriebswirtschaftliche Grundlagen in der Sozialwirtschaft, Baden-Baden. Faust, W., 2011: Auf der Suche nach der verlorenen Vernunft. Grundlagen der Sozialwirtschaft. In: Wöhrle, A.: Auf der Suche nach Sozialmanagementkonzepten und Managementkonzepten für und in der Sozialwirtschaft. Eine Bestandsaufnahme zum Stand der Diskussion und Forschung, Augsburg Grunwald, K., 2001: Neugestaltung der freien Wohlfahrtspflege, Weinheim und München. Picot, A., Reichwald, R., und Wigand, R. T., 2001, 4. Aufl.: Die grenzenlose Unternehmung, Wiesbaden Ulrich, P., 2010: Zivilisierte Marktwirtschaft. Eine wirtschaftsethische Orientierung, Bern, Stuttgart, Wien Ulrich, P., 2008, 4. Aufl.: Integrative Wirtschaftsethik. Grundlagen einer lebensdienlichen Ökonomie, Bern, Stuttgart, Wien Wöhrle, A., 2003: Grundlagen des Managements in der Sozialwirtschaft, Baden-Baden. Wendt, W. R., und Wöhrle, A., 2007: Sozialwirtschaft und Sozialmanagement in der Entwicklung ihrer Theorie, Augsburg Schellberg, K., 2004: Betriebswirtschaftslehre für Sozialunternehmen, Augsburg. Schick, St., 2003: Rechts- und Unternehmensformen, Baden-Baden. Kolhoff, L., 2004: Projektmanagement, Baden-Baden																												
Verwendung - <i>application</i>																													

Studiengang - <i>course</i>	Soziale Arbeit	Abschluss - <i>degree</i>	Bachelor
Modulname - <i>module name</i>	<b>Soziale Arbeit</b>	ECTS Credits	10
Kürzel - <i>short form</i>	2620	Semester - <i>semester</i>	6. und 7. Sem.
Pflicht/Wahl-Modul - <i>obligatory/optional</i>	4 aus 6 WAO (Wahlpflicht)	Häufigkeit - <i>frequency</i>	jährlich
Unterrichtssprache - <i>teaching language</i>	Deutsch	Dauer - <i>duration</i>	2 Semester
Ausbildungsziele - <i>objectives</i>	<p>Die Studierenden besitzen Wissen und Verständnis der - für ihre Profession relevanten - historischen Entwicklungen und theoretischen Fundierungen. Hierzu gehören ein integriertes Verständnis der (gesellschaftlichen) Funktionsbestimmung und der beruflichen Ethik von Sozialer Arbeit, aber auch die Fähigkeiten den Anschluss an aktuelle Debatten der Ökonomisierung und Dienstleistungsorientierung in der Sozialen Arbeit herstellen zu können.</p> <p>Die Studierenden besitzen die Fähigkeit, die historischen Traditionslinien der Sozialen Arbeit und ihre theoretischen Bezüge einzuordnen und aktuelle Entwicklungen und Diskurse zu reflektieren. Das schließt nicht nur systematische Kenntnisse wichtiger Theorien und Hypothesen der Sozialen Arbeit im interdisziplinären Rahmen ein, sondern auch fundierte Kenntnisse über das Geschlechterverhältnis als Basis sozialarbeiterischer Theorien und Beruflichkeit. Die Studierenden erlangen die Einsicht in die grundsätzliche Widersprüchlichkeit und Paradoxie sozialarbeiterischen Handelns und die Fähigkeit zur fundierten Reflektion, um Handlungs- und Gesundheitsrisiken sozialarbeitsicher Praxis (burnout) bewusst zu machen. Darüber hinaus schließen sich systematische Kenntnisse der historischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Ursachen für die Entstehung, Veränderbarkeit und Perspektiven von Regionen an. Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, die genannten Problemfelder analytisch zu erschließen.</p>		

<p><b>Lehrinhalte</b> - content</p>	<p><b>Unit 1 Geschichte der Sozialen Arbeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Frage nach Sinn-/Nicht-Sinn der Geschichte</li> <li>- Armenwesen und Armenfürsorge im historischen Wandel in Deutschland: Armenwesen im Mittelalter (6. bis 15. Jahrhundert), in der Neuzeit (15. bis 17. Jahrhundert) und in der Moderne (ab 18. Jahrhundert)</li> <li>- Ausgewählte Themen der historischen Entwicklungen: Reformation und Rationalisierung, Armenfürsorge und Kommunalisierung, Hamrburger-, Elberfelder- und Straßburger System, Soziale Frage und Bismarcks Sozialpolitik, Weimarer Republik und die Konsolidierung der Sozialen Arbeit, Nationalsozialismus und Rassenlehre bzw. Ausmerze, Soziale Arbeit in West- und Ostdeutschland, aber auch in der jüngsten Zeit</li> <li>- Soziale Arbeit im Spannungsfeld der Vermarktlichung</li> </ul> <p><b>Unit 2 Theorie der Sozialen Arbeit /Sozialarbeitswissenschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissenschaft als die theoretische Durchdringung der Wirklichkeit, als ein stetiger Prozess der Entwicklung von Theorien, der Überprüfung und der Verwerfung</li> <li>-Theorien als Systeme von Begriffen und Aussagen sind Abbilder der Wirklichkeit und haben eine Informations-, Gestaltungs- und Erklärungsaufgabe</li> <li>-Theorien der Sozialen Arbeit</li> <li>-Sozialarbeitswissenschaft: Ansätze und Möglichkeiten</li> <li>-Soziale Arbeit und Modernisierungsprozess: Gesellschaft als System und Lebenswelt</li> <li>-Soziale Arbeit zwischen System und Lebenswelt</li> <li>-Soziale Arbeit als intermediäre Instanz, als Hilfe und Herrschaft, als Bearbeitung der Defizite von Moral, Lernen und Erziehung</li> <li>-Soziale Arbeit und gesellschaftlich-individuelle Bedeutungsverluste</li> <li>-Soziale Arbeit und die Risikofolgen</li> </ul> <p><b>Unit 3 Professionalisierungsdiskurs</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktuelle Theorien und Konzepte Sozialer Arbeit (gesellschaftlicher Kontext, Einbettung in Traditionslinien der Disziplin und Profession)</li> <li>- Bezugswissenschaften, Leitdisziplin(en) und Professionsentwicklung</li> <li>- Theoretische Begründungszusammenhänge, Gegenstands- und Funktionsbestimmungen Sozialer Arbeit und ihre Konsequenzen für die Berufspraxis-</li> <li>- Theoretische Ansätze der Professionssoziologie</li> <li>- Die Professionalisierungsdebatte innerhalb der Sozialen Arbeit</li> <li>- Analysen zu Profession und Geschlecht</li> <li>- Strukturprobleme und Paradoxien sozialarbeiterischen Handelns</li> <li>- Professionalität und biographisches Erfahrungswissen</li> <li>- Rekonstruktionen der professionellen Praxis in empirischen Studien: Bilanz der bisherigen Ergebnisse, Methodologische Probleme und Desiderate der Forschung</li> <li>- Soziale Arbeit als Dienstleistung: Professionelles Handeln zwischen eigenständiger Fachkultur und Ökonomie</li> </ul> <p><b>Unit 4 Sozialraum</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Definition von Regionen: Historisch, ökonomisch, sozial, kulturell; räumlich-strukturell; funktional</li> <li>- Vorindustrielle Herausbildung von Regionen und ihre Wandlung</li> <li>- Neuentstehung von Regionen in der Industrialisierung</li> <li>- Differenzierung in zentrale und periphere Regionen</li> <li>- Regionen in der EU sowie unter dem Einfluss der Globalisierung</li> <li>- Regionen und demographische Entwicklung sowie Sozialstruktur</li> <li>- Perspektiven der Regionalentwicklung und die Möglichkeiten und Grenzen aktiver Sozialer Arbeit im Rahmen von Sozialpolitik</li> </ul> <p><b>Unit 5 Zeitdiagnosen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zeitdiagnostische Skizzierung und Rekonstruktion einzelner Phänomene der Entwicklung der Moderne (Ökonomisierung, Informationsgesellschaft, Globalisierung etc.)</li> <li>- Darstellung und Analyse öffentlicher Diskurse als Politik-, Sozial- und Medienphänomene</li> <li>- Analyse von Diskurstypen</li> <li>- Zusammenhänge von Problemprozessen und ihrer öffentlichen Aktualisierung</li> <li>- Darstellung und Analyse der Strukturen und Strategien der Besetzung öffentlicher Aufmerksamkeit</li> </ul> <p><b>Unit 6 Ethik</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Bedeutung der griechischen und christlichen Linien in der Philosophie für die Menschenbilder und die Grundfragen der sozialen Gerechtigkeit in unterschiedlichen Gesellschaften</li> <li>- Menschenbilder in der Sozialphilosophie und Sozialpsychologie</li> <li>- Philosophie in der Aufklärung</li> <li>- Philosophie in den gesellschaftlichen Umbrüchen des 19. Jahrhunderts</li> <li>- Philosophie nach einem „barbarischen (20.) Jahrhundert“ (H. Dahmer)</li> <li>- Ethische und moralische Probleme und Imperative in den Sozialwissenschaften</li> <li>- Berufsethische Grundsätze</li> </ul>
---	--

<b>Lernmethoden</b> - <i>methods</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Problemorientiertes Lernen</li> <li>• Fall- und Medienanalysen</li> <li>• Literatur- und Internetrecherche</li> <li>• Gruppenarbeit</li> <li>• Präsentationen</li> <li>• Kreative Arbeitstechniken</li> </ul>																							
<b>Dozententeam</b> <u>verantwortlich</u> - <i>lecturers</i>	<u>Prof. Dr. Wolfgang Faust</u> Prof. Dr. Stefan Busse Prof. Dr. Gudrun Ehlert Prof. Dr. Stephan Beetz																							
<b>Teilnahmevoraussetzungen / Funktion im Studienablauf</b> - <i>admission / module history</i>	Keine																							
<b>Arbeitslast</b> - <i>workload h/w</i>	300 Stunden davon 120 h Seminar 180 h Selbststudium																							
<b>Lehreinheitsformen</b> - <i>mode of teaching</i>  und  <b>Prüfungen</b> - <i>examination</i>	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th data-bbox="483 909 794 1084" rowspan="2">Lerneinheiten</th> <th data-bbox="794 909 847 943">V</th> <th data-bbox="847 909 900 943">S</th> <th data-bbox="900 909 967 943">PS</th> <th data-bbox="967 909 1051 943" rowspan="2">PVL</th> <th data-bbox="1051 909 1224 1084" rowspan="2">Prüfungsleistungen/ Wichtung/ Dauer</th> <th data-bbox="1224 909 1358 943" rowspan="2">Credits</th> </tr> <tr> <th colspan="3" data-bbox="794 943 967 1084">SWS</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="483 1084 794 1155">WAO 4 units aus 6</td> <td data-bbox="794 1084 847 1155"></td> <td data-bbox="847 1084 900 1155">8</td> <td data-bbox="900 1084 967 1155"></td> <td data-bbox="967 1084 1051 1155"></td> <td data-bbox="1051 1084 1224 1155">Msn/B</td> <td data-bbox="1224 1084 1358 1155">10</td> </tr> </tbody> </table>							Lerneinheiten	V	S	PS	PVL	Prüfungsleistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits	SWS			WAO 4 units aus 6		8			Msn/B	10
Lerneinheiten	V	S	PS	PVL	Prüfungsleistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits																		
	SWS																							
WAO 4 units aus 6		8			Msn/B	10																		

<p>Empf. Literatur - <i>literature</i></p>	<p>Adorno, Th. W., 1980 (1944): Minima Moralia. Reflexionen aus dem beschädigten Leben. In: Gesammelte Schriften 4, Frankfurt a M.</p> <p>Baum, H., 1996: Ethik sozialer Berufe.</p> <p>Beck, U., 1986: Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne, Frankfurt a.M.</p> <p>Beck, U., Giddens, A., und Lash, S., 1996: Reflexive Modernisierung. Eine Kontroverse, Frankfurt a.M.</p> <p>Böhnisch, L., Schröer, W., Thiersch, H. 2005: Sozialpädagogisches Denken: Wege zu einer Neubestimmung, Weinheim, München.</p> <p>Dahmer, H., 2009: Divergenzen. Holocaust, Psychoanalyse, Utopia. Münster.</p> <p>Dewe, B., Ferchhoff, W., Scherr, A., Stüwe, G., 1993: Professionelles soziales Handeln. Soziale Arbeit im Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis, Weinheim, München.</p> <p>Engelke, E. 2003: Die Wissenschaft Soziale Arbeit. Werdegang und Grundlagen, Freiburg/Breisgau.</p> <p>Faust, W., 2011, 2. Aufl.: Abenteuer der Phänomenologie. Würzburg.</p> <p>Fleischer, H., 1987: Ethik ohne Imperativ. Zur Kritik des moralischen Bewusstseins. Frankfurt a.M.</p> <p>Fohrmann, J. u. a. (Hg.), 2002: Zerstreute Öffentlichkeiten. Zur Programmierung des Gemeinsinns, München.</p> <p>Habermas, J., 1981: Theorie des kommunikativen Handelns, Band 1, Handlungsrationalität und gesellschaftliche Rationalisierung. Band 2, Zur Kritik der funktionalistischen Vernunft, Frankfurt a.M.</p> <p>Ders., 1982, 5. Auflage: Zur Logik der Sozialwissenschaften, Frankfurt a.M.</p> <p>Heiner, M., 2004: Professionalität in der Sozialen Arbeit. Theoretische Konzepte. Modelle und empirische Perspektiven, Stuttgart.</p> <p>Hering, S., und Waaldijk, B. (Hg.), 2002: Die Geschichte der Sozialen Arbeit in Europa (1900-1960) Opladen.</p> <p>Hirschauer, St. u. a. (Hg.), 1997: Die Befremdung der eigenen Kultur. Zur ethnographischen Herausforderung soziologischer Empirie. Frankfurt a.M.</p> <p>Jonas, H., 1984: Das Prinzip Verantwortung. Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation, Frankfurt a.M.</p> <p>Keupp, H. u. a., 1999: Identitätskonstruktionen. Das Patchwork der Identitäten in der Spätmoderne, Reinbek.</p> <p>Limbrunner, A., 1998: Soziale Arbeit als Beruf, Basel, Weinheim.</p> <p>Lutz, B., und Schlüter, W. (Hg.), 1995: Sozialphilosophie für helfende Berufe, München, Basel.</p> <p>Mitscherlich, A., 1984 (1967): Die Unfähigkeit zu Trauern. Grundlagen kollektiven Verhaltens. In: Gesammelte Schriften Band VI, Sozialpsychologie 2, Frankfurt a.M.</p> <p>Müller, B., und Thiersch, H. (Hg.), 1990: Gerechtigkeit und Selbstverwirklichung. Moralprobleme im sozialpädagogischen Handeln, Freiburg.</p> <p>Müller-Doohm, St. u. a. (Hg.), 1995: Kulturinszenierungen, Frankfurt a.M.</p> <p>Pieper, A., und Thumherr, U., 1998: Angewandte Ethik. Eine Einführung, München.</p> <p>Rauschenbach, Th., 1999: Das sozialpädagogische Jahrhundert. Analysen zur Entwicklung Sozialer Arbeit in der Moderne, Weinheim , München.</p> <p>Rauschenbach, Th., und Thiersch, H. (Hg.), 1987: Die herausgeforderte Moral. Lebensbewältigung in Erziehung und sozialer Arbeit, Bielefeld.</p> <p>Sachße, Ch., und Tennstedt, F., 1993-98: Geschichte der Armenfürsorge in Deutschland, 3 Bände, Stuttgart.</p> <p>Weber, M., 1986 (1904/05 (1920)), 8. Auflage: Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus, In: Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie, Band I, Tübingen.</p>
<p>Verwendung - <i>application</i></p>	

Studiengang - <i>course</i>	Soziale Arbeit	Abschluss - <i>degree</i>	Bachelor
Modulname - <i>module name</i>	<b>Recht III</b>	ECTS Credits	5
Kürzel - <i>short form</i>	2621	Semester - <i>semester</i>	6. Sem.
Pflicht/Wahl-Modul - <i>obligatory/optional</i>	Pflicht	Häufigkeit - <i>frequency</i>	jährlich
Unterrichtssprache - <i>teaching language</i>	Deutsch	Dauer - <i>duration</i>	1 Semester
Ausbildungsziele - <i>objectives</i>	Die Studierenden besitzen zum einen Kenntnisse über die Struktur und den Aufbau des Arbeits- und Dienstrechts bezogen auf Berufsfelder sozialer Arbeit und zum anderen über die speziellen Regelungen für die Teilhabe Behinderter und zur Rehabilitation. Hierbei baut das Modul einerseits auf die Module Recht I und II auf, andererseits hat es ergänzenden und vertiefenden Charakter.		
Lehrinhalte - <i>content</i>	<p>Arbeits- und Dienstrecht Zunächst geht es um die Vermittlung von Grundkenntnissen zum kollektiven und individuellen Arbeitsrecht. Da die Einbindung der Organisationen in den sozialpolitischen Zusammenhang über unterschiedliche Rechtsformen erfolgt, die für die darin Tätigen unterschiedliche Vor- und Nachteile aufweisen, sollen die Studierenden (basierend auf den Kenntnissen, die sie hierzu im Modul Mensch und Organisation erworben haben), die unterschiedlichen arbeits- und dienstrechtlichen Regelungen kennenlernen.</p> <p>SGB IX / Sozialdatenschutz Auf der Basis von Kenntnissen über die Institutionen der Gesundheitsversorgung und deren Arbeitsformen sowie des Gesundheitsversorgungs- und Rehabilitationssystems sollen die Studenten Kenntnisse der relevanten gesetzlichen und rechtlichen Bestimmungen für Betreuung und Rehabilitation erwerben i.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Psychisches Leiden und Hilfeformen</li> <li>- Leben mit Behinderung und Hilfe zur Teilhabe / Formen der Sucht und Hilfe zur Teilhabe</li> </ul> <p>jeweils mit den rechtlichen Grundlagen – SGB IX BGG</p> <p>Soweit sich dabei die Regelungen des Sozialdatenschutzes einbinden, sollen diese vermittelt werden.</p>		
Lernmethoden - <i>methods</i>	Problemorientiertes Lernen, Falluntersuchungen/Fallvorstellungen Gruppenarbeit Literaturrecherche		
Dozententeam <u>verantwortlich</u> - <i>lecturers</i>	<u>Prof. Dr. Christina Niedermeier</u> Prof. Dr. Barbara Wedler NN		

Teilnahme- voraussetzungen / Funktion im Studienablauf - <i>admission / module history</i>																		
Arbeitslast - <i>workload</i> <i>h/w</i>	150 Stunden davon 60 h Seminar 90 h Selbststudium																	
Lehreinheitsformen - <i>mode of teaching</i>  und  Prüfungen - <i>examination</i>	<table border="1"> <thead> <tr> <th rowspan="2">Lerneinheiten - <i>units</i></th> <th>V</th> <th>S</th> <th>P</th> <th rowspan="2">PVL</th> <th rowspan="2">Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer</th> <th rowspan="2">Credits</th> </tr> <tr> <th colspan="3">SWS</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Seminar</td> <td></td> <td>4</td> <td></td> <td></td> <td>Ms/60</td> <td>5</td> </tr> </tbody> </table>	Lerneinheiten - <i>units</i>	V	S	P	PVL	Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits	SWS			Seminar		4			Ms/60	5
Lerneinheiten - <i>units</i>	V		S	P	PVL				Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits								
	SWS																	
Seminar		4			Ms/60	5												
Empf. Literatur - <i>literature</i>	Schick, Rechts-und Unternehmensformen, Baden-Baden, 2003 Nomos Kommentar Arbeitsrecht Däubler u.a. 2010 Pauls Klinische Sozialarbeit Grundlagen und Methoden psycho-sozialer Behandlung, Weinheim/München Juventa 2004 Mühlum/Gödecker-Geenen, Soziale Arbeit in der Rehabilitation München, Reinhardt 2003 Kommentar SGB IX Daniel u.a. Jahrbuch Sozialrecht, aktuell Ausgabe 2010 Weitere Literaturangaben werden aktualisiert je Semester gegeben																	
Verwendung - <i>application</i>																		



<b>Teilnahmevoraussetzungen / Funktion im Studienablauf</b> <i>- admission / module history</i>																				
<b>Arbeitslast</b> <i>- workload h/w</i>	150 h insgesamt davon: 60 h Seminar 60 h eigenständige Vor- und Nachbereitung und Selbststudium 30 h Prüfungsvorbereitung, Prüfung																			
<b>Lehreinheitsformen</b> <i>- mode of teaching und Prüfungen - examination</i>	<table border="1" data-bbox="517 555 1331 775"> <thead> <tr> <th data-bbox="517 555 759 703">Lerneinheiten - units</th> <th data-bbox="759 555 807 591">V</th> <th data-bbox="807 555 855 591">S</th> <th data-bbox="855 555 932 591">PS</th> <th data-bbox="932 555 1018 591">PVL</th> <th data-bbox="1018 555 1209 703">Prüfungsleistungen/ Wichtung/ Dauer</th> <th data-bbox="1209 555 1331 591">Credits</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="517 703 759 739">Unit 1</td> <td data-bbox="759 703 807 739"></td> <td data-bbox="807 703 855 739">2</td> <td data-bbox="855 703 932 739"></td> <td data-bbox="932 703 1018 739"></td> <td data-bbox="1018 703 1209 739" rowspan="2">Msn/Ü</td> <td data-bbox="1209 703 1331 739" rowspan="2">5</td> </tr> <tr> <td data-bbox="517 739 759 775">Unit 2</td> <td data-bbox="759 739 807 775"></td> <td data-bbox="807 739 855 775"></td> <td data-bbox="855 739 932 775">2</td> <td data-bbox="932 739 1018 775"></td> </tr> </tbody> </table>	Lerneinheiten - units	V	S	PS	PVL	Prüfungsleistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits	Unit 1		2			Msn/Ü	5	Unit 2			2	
Lerneinheiten - units	V	S	PS	PVL	Prüfungsleistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits														
Unit 1		2			Msn/Ü	5														
Unit 2			2																	
<b>Empf. Literatur</b> <i>- literature</i>	<p>Assmann, Aleida (2006): Einführung in die Kulturwissenschaft. Grundbegriffe, Themen, Fragestellungen, Berlin: Erich Schmidt</p> <p>Berger, J. (2005): Sehen. Das Bild der Welt in der Bilderwelt, Reinbek bei Hamburg: rororo</p> <p>Bernet, M. (2010): Social Media in der Medienarbeit, Wiesbaden: VS</p> <p>Böhme, G. (2001): Ästhetik. Vorlesungen über Ästhetik als allgemeine Wahrnehmungslehre. München: Fink</p> <p>Böhme, G. (2004): Theorie des Bildes, München</p> <p>Dorner, B., Engelhardt, K. (2006): Arbeit an Bildern der Erinnerung. Ästhetische Praxis, außerschulische Jugendbildung und Gedenkstättenpädagogik</p> <p>Knieper, Th. (Hrsg.) (2003): Authentizität und Inszenierung von Bilderwelten, Köln</p> <p>Roth, G. (2003): Fühlen, Denken, Handeln. Wie das Gehirn unser Verhalten steuert, Frankfurt/M.</p> <p>Schmitt, C. (Hrsg.) (2008): Erzählkulturen im Medienwandel (Rostocker Beiträge zur Volkskunde und Mediengeschichte), Münster: Waxmann</p> <p>Zoll, R. (Hrsg.) (2005): Gesellschaft in literarischen Texten, 2 Bände, Wiesbaden: VS-Verlag</p>																			
<b>Verwendung</b> <i>- application</i>	Jugendbildungs- und Erwachsenenbildungsarbeit, Anwendung kulturell-ästhetischer Zugänge bei Jugendlichen und Erwachsenen, Medienkompetenz in der Sozialen Arbeit																			

Studiengang - <i>course</i>	Soziale Arbeit	Abschluss - <i>degree</i>	Bachelor																										
Modulname - <i>module name</i>	<b>Aktuelle Diskurse</b>	ECTS Credits	5																										
Kürzel - <i>short form</i>	2623	Semester - <i>semester</i>	7. und 8. Sem.																										
Pflicht/Wahl-Modul - <i>obligatory/optional</i>	Pflicht /Wahlpflicht	Häufigkeit - <i>frequency</i>	jährlich																										
Unterrichtssprache - <i>teaching language</i>	Deutsch	Dauer - <i>duration</i>	2 Semester																										
Ausbildungsziele - <i>objectives</i>	Die Studierenden kennen aktuelle Konzepte und Diskurse der Sozialen Arbeit und können darin den eigenen Standpunkt verorten. Vor diesem Hintergrund entwickeln die Studierenden ein kritisches Verständnis von Schlüsselproblemen und Konzepten der Sozialen Arbeit und entwickeln die Fähigkeit verschiedene Handlungsoptionen auszuloten.																												
Lehrinhalte - <i>content</i>	Aktuelle Diskurse gesellschaftlicher und sozialer Probleme, Sozialarbeitsdiskurse in Expertisen, Richtlinien, Sachverständigenberichten (z.B. Kinder- und Jugendberichte, Familienberichte, Armuts- und Reichtumsberichte)  Ausgewählte Konzepte und Methoden, Intervention und Reflexion Sozialer Arbeit Sozialarbeitsforschung																												
Lernmethoden - <i>methods</i>	Im Modul werden Seminar- und Übungsanteile verbunden.																												
Dozentinnenteam verantwortlich - <i>lecturers</i>	<u>Prof. Dr. Gudrun Ehler</u> alle																												
Teilnahme- voraussetzungen / Funktion im Studienablauf - <i>admission / module history</i>																													
Arbeitslast - <i>workload h/w</i>	150 Stunden davon 60 h Präsenzzeit 90 h Selbststudium																												
Lehreinheitsformen - <i>mode of teaching</i>  und  Prüfungen - <i>examination</i>	<table border="1"> <thead> <tr> <th rowspan="2">Lerneinheiten - <i>units</i></th> <th>V</th> <th>S</th> <th>PS</th> <th rowspan="2">PVL</th> <th rowspan="2">Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer</th> <th rowspan="2">Credits</th> </tr> <tr> <th colspan="3">SWS</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td></td> <td></td> <td>2</td> <td></td> <td></td> <td rowspan="2">Msn/Ü</td> <td rowspan="2">5</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td>2</td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>							Lerneinheiten - <i>units</i>	V	S	PS	PVL	Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits	SWS					2			Msn/Ü	5			2		
Lerneinheiten - <i>units</i>	V	S	PS	PVL	Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits																							
	SWS																												
		2			Msn/Ü	5																							
		2																											
Empf. Literatur - <i>literature</i>	Bock, Karin/ Miethe, Ingrid (Hg.) (2010): Handbuch Qualitativer Methoden in der Sozialen Arbeit. Opladen & Farmington Hills Scherr, Albert (Hg.) (2006): Soziologische Basics. Eine Einführung für Pädagogen und Pädagoginnen. Wiesbaden Thole, Werner (Hg.) (2010): Grundriss Soziale Arbeit. Ein einführendes Handbuch. 3., überarbeitete und erweiterte Auflage. Wiesbaden																												
Verwendung - <i>application</i>																													

Studiengang - <i>course</i>	Soziale Arbeit	Abschluss - <i>degree</i>	Bachelor
Modulname - <i>module name</i>	<b>Soziale Ungleichheit</b>	ECTS Credits	5
Kürzel - <i>short form</i>	2624	Semester - <i>semester</i>	8. Sem.
Pflicht/Wahl-Modul - <i>obligatory/optional</i>	Pflicht	Häufigkeit - <i>frequency</i>	jährlich
Unterrichtssprache - <i>teaching language</i>	Deutsch/Englisch	Dauer - <i>duration</i>	1 Semester
Ausbildungsziele - <i>objectives</i>	<p>Unit 1 Die Studierenden verfügen über Grundzüge des theoretischen Erklärungswissens zur sozialen Ungleichheit. Die Studierenden sind befähigt, die Bedeutung von Geschlecht als Strukturkategorie und als soziale Konstruktion nachzuvollziehen. Sie können theoretisches und empirisches Wissen aus der Frauen- und Geschlechterforschung nutzen, um soziale Ungleichheitslagen in ihrem Zusammenhang und auf den verschiedenen Ebenen aufzuschließen: auf der gesellschaftlichen, institutionellen, interaktiven, biographischen und psychodynamischen Ebene. Durch die Reflexion des eigenen professionellen Handelns unter Geschlechterperspektiven erwerben sie Genderkompetenz als geschlechtsbewußte reflektierte Handlungskompetenz im Sinne einer methodischen und fachlichen Qualifizierung Sozialer Arbeit.</p> <p>Unit 2 Die Studierenden erlangen wissenschaftliche Analysefähigkeit gegenüber hegemonialen gesellschaftlichen Praxen, Vorurteilsstrukturen, Diskriminierung und Rassismus. Sie werden für eine kulturreflexive selbstkritische Haltung sensibilisiert, mit dem Ziel Multikulturalität als soziale und gesellschaftliche Ressource anzuerkennen und in den Arbeitsbereichen mitzutragen: vor allem in Bezug auf die interkulturelle Öffnung der Praxis und geschlechterreflexive Interventionen im professionellen Handeln. Sie lernen Interventionsstrategien zu entwickeln zur Unterstützung der Partizipation von MigrantInnen, wie Selbstorganisation, Netzwerkbildung, berufliche Qualifizierung. Durch das Kennenlernen von Anti-Diskriminierungs- und antirassistischer Arbeit unterstützen sie gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund und können sich aktiv gegen deren Marginalisierung und Diskriminierung wenden.</p>		

<p>Lehrinhalte - <i>content</i></p>	<p>Unit 1</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die historische Entwicklung des Geschlechterverhältnisses und aktuelle theoretische Zugänge seiner Analyse</li> <li>• Geschlecht und soziale Ungleichheitslagen, Intersektionalität (gender, race, class, Alter, Behinderung, sexuelle Orientierung etc.)</li> <li>• Analyse des „doing gender“ und der Reproduktion von Geschlechterstereotypen und -zuschreibungen in alltäglichen Interaktionen und in der professionellen Praxis Sozialer Arbeit</li> <li>• Analyse der Reproduktion von Geschlechterzuschreibungen und Verfestigung von Geschlechterhierarchien in spezifischen Institutionalierungsformen und -routinen Sozialer Arbeit</li> <li>• Die Bedeutungen der Kategorie „Geschlecht“ für die Soziale Arbeit im Hinblick auf die AdressatInnen, die professionell Handelnden, auf strukturelle Bedingungen, auf Arbeitsfelder und Handlungsformen.</li> <li>• Geschlechtsbezogene reflexive Analysen von Problemlagen der AdressatInnen in verschiedenen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit</li> <li>• Fragen der Umsetzung und kritischen Analyse von Gender-Mainstreaming und Gender-Trainings</li> </ul> <p>Unit 2</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschichte Erscheinungsformen, Ursachen und Wirkungen von grenzüberschreitenden Migrationsprozessen und Fluchtbewegungen ,</li> <li>• geschlechts-spezifische Unterschiede in den Migrations- und Fluchterfahrungen und deren psychosoziale Auswirkungen,</li> <li>• Lebenslagen, Bewältigungsstrategien und Lebensentwürfe von MigrantInnen, sowie ihre vielfältigen Identifikationsprozesse</li> <li>• Situation von Migrantenfamilien und sozialer Wandel, soziale Milieus</li> <li>• Mechanismen gesellschaftlicher Partizipation, resp. Ausschluss und Marginalisierung von MigrantInnen</li> <li>• gesellschaftlich und sozialpsychologisch und zugeschriebene Bedeutung von Ethnizität</li> <li>• Rassismus und ethnische Vorurteile</li> <li>• theoretische Konzepte zu Ghetto und/oder ethnische Kolonie</li> <li>• Migrations-, Integrations- und Antidiskriminierungspolitik</li> <li>• rechtliche und politische Rahmenbedingungen: Ausländergesetze, Zuwanderungsgesetz, Einwanderungspolitik auch auf europäischer Ebene</li> </ul>
<p>Lernmethoden - <i>methods</i></p>	<p>Literaturstudium, Recherche, Erkundungen Arbeit in geschlechtshomogenen und geschlechtsgemischten Gruppen Textarbeit und Diskussion Verbindung theoretischer und konzeptioneller Arbeit mit Ansätzen der Selbstreflexion Erfahrungsbezogene Methoden aus der Erwachsenenbildung (Frauenbildung/Männerbildung) Fallbeispiele aus der Praxis</p>
<p>Dozententeam <u>verantwortlich</u> - <i>lecturers</i></p>	<p><u>Prof. Dr. Gudrun Ehlert</u> <u>Prof. Dr. Steffi Weber–Unger–Rotino</u></p>
<p>Teilnahme- voraussetzungen / Funktion im Studienablauf - <i>admission / module history</i></p>	<p>150 Stunden davon: 60 h Seminar 90 h Selbststudium</p>

Arbeitslast - workload h/w							
Lehreinheitsformen - mode of teaching  und Prüfungen - examination	Lerneinheiten -units	V	S	PS	PVL	Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits
		SWS					
	Seminar		4			Msn/P	5
Empf. Literatur <i>literature</i>	<p>Unit 1</p> <p>Becker, Ruth/ Kortendiek, Beate (Hg.) (2008): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. 2. erweiterte Auflage, Wiesbaden</p> <p>Bereswill, Mechthild/Stecklina, Gerd (Hg.) (2010): Geschlechterperspektiven für die Soziale Arbeit. Weinheim und München</p> <p>Böhnisch, Lothar/Funk, Heide (2002): Soziale Arbeit und Geschlecht. Theoretische und praktische Orientierungen. Weinheim und München.</p> <p>Ehlert, Gudrun/Funk, Heide/ Stecklina, Gerd (2011) Wörterbuch Soziale Arbeit und Geschlecht. Weinheim</p> <p>Gruber, Christine/Fröschl, Elfriede (Hg.) (2001): Gender-Aspekte in der Sozialen Arbeit. Wien</p> <p>Hagemann-White, Carol (1988): Wir werden nicht zweigeschlechtlich geboren... In: Hagemann-White, Carol/ Rerrich, Maria S. (Hg.): FrauenMännerBilder. Männer und Männlichkeit in der feministischen Diskussion. S. 224- 235.</p> <p>Unit 2</p> <p>Apitzsch, U.(2003): Migration, Biographie und Geschlechterverhältnisse. Westfälisches Dampfboot Münster</p> <p>Elias, N., Scotson, J.L. (2002): Etablierte und Außenseiter. Suhrkamp, Frankfurt/M.</p> <p>Elverich, G., Kalpaka, A., Reindlmeier, K. (Hrsg) (2009): Spurensicherung - Reflexion von Bildungsarbeit in der Einwanderungsgesellschaft. IKO Frankfurt/M</p> <p>Hamburger, F.(2009): Abschied von der Interkulturellen Pädagogik. Juventa Weinheim</p> <p>Han, P. (2003): Frauen und Migration, UTB Stuttgart</p> <p>Lutz ,H. (2009): Gender Mobil? Westfälisches Dampfboot Münster</p> <p>Munsch, Ch, Gemende, M., Weber-Unger-Rotino, S.(2007): Eva ist Emanzipiert und Mehmet ist ein Macho. Zuschreibung, Ausgrenzung, Lebensbewältigung und Handlungsansätze im Kontext von Migration und Geschlecht. Juventa Weinheim</p> <p>Rommelspacher, B. (2002): Anerkennung und Ausgrenzung. Deutschland als multikulturelle Gesellschaft. Campus Verlag Frankfurt/M</p> <p>Melter,C., Mecherill, P.(Hrsg) (2009): Rassismuskritik Bd.1: Rassismustheorie und -forschung. Wochenschau Verlag Schwalbach.</p> <p>Scharathow,W., Leiprecht, R. (Hrsg),(2009): Rassismuskritik Bd.2: Rassismuskritische Bildungsarbeit. Wochenschau Verlag Schwalbach</p> <p>Fachzeitschriften</p>						
Verwendung - application							

Studiengang - <i>course</i>	Soziale Arbeit	Abschluss - <i>degree</i>	Bachelor																											
Modulname - <i>module name</i>	<b>Bachelorarbeit</b>	ECTS Credits	15																											
Kürzel - <i>short form</i>	2625	Semester - <i>semester</i>	8. Sem.																											
Pflicht/Wahl-Modul - <i>obligatory/optional</i>	Pflicht	Häufigkeit - <i>frequency</i>	jährlich																											
Unterrichtssprache - <i>teaching language</i>	Deutsch	Dauer - <i>duration</i>	1 Semester																											
Ausbildungsziele - <i>objectives</i>	Die Studierenden entwickeln hier die Fähigkeit, angeleitete Praxisforschung zu betreiben. Dazu können die eigenen Erfahrungen aus den Projektmodulen vertieft und fortgeführt werden. Praxisfeldbezogen sind ein umgrenztes Problemfeld resp. eine praxisbezogene Fragestellung theoretisch zu erörtern und/oder dazu in angemessenem Umfang empirische Daten mit quantitativen und qualitativen Methoden zu erheben und zu interpretieren. Die Ergebnisdarstellung erfolgt in einer schriftlichen Arbeit von ca. 40 Seiten.																													
Lehrinhalte - <i>content</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Voraussetzungen und Formen von Praxisforschung</li> <li>• Entwicklung einer eigenständigen Forschungsfrage und Aufgabenstellung</li> <li>• Literaturrecherche und -aufbereitung</li> <li>• Wahl, Aneignung und Erprobung geeigneter Forschungsmethoden</li> </ul>																													
Lernmethoden - <i>methods</i>	Ein begleitendes Kolloquium bietet den Rahmen zur Beratung, Kontrolle und Diskussion sowie Präsentation von Zwischenergebnissen. In einem abschließenden Prüfungsgespräch, nach der Vorlage der Bewertungen der Arbeit durch 1. und 2. Leser, werden die Arbeitsergebnisse diskutiert.																													
Dozententeam <u>verantwortlich</u> - <i>lecturers</i>	Alle ProfessorInnen der Fakultät																													
Teilnahmevoraussetzungen / Funktion im Studienablauf - <i>admission / module history</i>	Alle Module des Studienganges (außer „Soziale Ungleichheit“, das ggfs noch zu absolvieren ist)																													
Arbeitslast - <i>workload h/w</i>	300 Stunden davon 30 h Kontaktzeit 270 h Selbststudium und Abfassen des Arbeit																													
Lehreinheitsformen - <i>mode of teaching</i>  und Prüfungen - <i>examination</i>	<table border="1"> <thead> <tr> <th rowspan="2">Lerneinheiten - <i>units</i></th> <th>V</th> <th>S</th> <th>PS</th> <th rowspan="2">PVL</th> <th rowspan="2">Prüfungsleistungen/ Wichtung/ Dauer</th> <th rowspan="2">Credits</th> </tr> <tr> <th colspan="3">SWS</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Kolloquium</td> <td></td> <td></td> <td>2</td> <td></td> <td rowspan="3">BA <math>\frac{3}{4}</math> PL4m/K20 <math>\frac{1}{4}</math></td> <td rowspan="3">15</td> </tr> <tr> <td>Bachelorthesis</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Bachelorprüfung</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>			Lerneinheiten - <i>units</i>	V	S	PS	PVL	Prüfungsleistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits	SWS			Kolloquium			2		BA $\frac{3}{4}$ PL4m/K20 $\frac{1}{4}$	15	Bachelorthesis					Bachelorprüfung				
Lerneinheiten - <i>units</i>	V	S	PS		PVL	Prüfungsleistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits																							
	SWS																													
Kolloquium			2		BA $\frac{3}{4}$ PL4m/K20 $\frac{1}{4}$	15																								
Bachelorthesis																														
Bachelorprüfung																														
Empf. Literatur - <i>literature</i>	Je nach Themen-/Fragestellung																													
Verwendung - <i>application</i>																														

# Modulübersicht Bachelor of Arts Soziale Arbeit Berufsbegleitendes Studium

16.12.2015

Semester 1	Semester 2	Semester 3	Semester 4	Semester 5	Semester 6	Semester 7	Semester 8
<b>Kindheit und Soziale Arbeit</b> 2601 4 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Busse C: 5	<b>Erwachsene und Soziale Arbeit</b> 2606 4 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Weber-UngerRotino C: 5	<b>Sozialpolitik</b> 2608 - Grundlagen - Handeln in Organisationen - Sozialstruktur 5 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Heintze C: 5	<b>Risiko- u. Gefährdungslagen</b> 2612 - Biografische Risiko- und Gefährdungslagen: Kindheit, Jugend, Erwachsene, Alter (WAO 2 aus 4) - Familienrecht - KJHG 8 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Beetz C:10	<b>Projekt</b> 2615 - Projekt - Empirische Sozialforschung 5 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Ehlert C:10		<b>Methoden IV</b> 2622 - Medienkompetenz - Ästhetische Bildung 4 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Meyer C: 5	<b>Soziale Ungleichheit</b> 2624 - Geschlechterverhältnisse in der Sozialen Arbeit - Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft 4 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Weber-Unger-Rotino C: 5
<b>Jugend und Soziale Arbeit</b> 2602 2 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Wolf C: 5		<b>Bio-psycho-soziale Grundlagen</b> 2609 4 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Wedler C: 5		<b>Arbeitsfelder</b> (WAO 2 aus 6) 2618 - Kindertagesstätten - Straffälligenhilfe - Jugendhilfe/Schulsozialarbeit - Soz. Arb. mit Menschen in prekären Lebenslagen - Soz. Arb. mit alten Menschen - Soz. Arb. mit Familien 2 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Wolf C: 5 (+5A)		<b>Mensch und Organisation</b> 2619 - VBL/BWL/NSTG - Projektentwicklung 2 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Faust C: 5	
<b>Recht I</b> 2603 - Basis Grundlagen 2 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Niedermeier C: 5		<b>Methoden I</b> 2610 - Einführung Methoden - Gesprächsführung 4 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Wedler C: 5	<b>Methoden II</b> 2613 - Beobachtung - Mediation (WAO 1 aus 2) 2 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Weber- Unger-Rotino C: 5		<b>Soziale Arbeit</b> (WAO 2 aus 6) 2620 - Geschichte der Sozialen Arbeit - Theorie der Soz. Arb./Sozialarbeitswis. - Professionalisierungsdiskurs - Sozialraum - Zeitdiagnosen - Ethik 4 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Faust C:10		
<b>Werkstatt</b> 2604 - Studiengestaltung - wissenschaftliches Arbeiten 4 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Wolf C: 5 (+5A)	<b>Alter und Soziale Arbeit</b> 2607 4 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Weber-UngerRotino C: 5	<b>Recht II</b> 2614 - Verwaltungsverfahrenrecht - SGB II / XII 2 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Czerner C: 5		<b>Methoden III</b> 2616 - Mediation / Methoden der Bildungsarbeit - Sozialpäd. Diagnosen / Biographiearbeit 4 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Meyer C: 5	<b>Recht III</b> 2621 - SGB IX / Datenschutz - Arbeits- und Dienstrecht 4 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Niedermeier C: 5	<b>Aktuelle Diskurse</b> 2623 2 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Ehlert C:10	
<b>Praxisreflexion I</b> 2605 2 SWS Modulverantwortlich: Fr. Arnaud C: 5		<b>Praxisreflexion II</b> 2611 2 SWS Modulverantwortlich: Fr. Arnaud C: 5		<b>Praxisreflexion III</b> 2617 2 SWS Modulverantwortlich: Fr. Arnaud C: 5		<b>Bachelorarbeit</b> 2625 2 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Niedermeier C:15	
14 SWS	14 SWS	15 SWS	14 SWS	15 SWS	17 SWS	14 SWS	8 SWS
<b>150 ECTS + 15 Anerkennung (Praxisreflexion) uns 15 Anerkennung Praxis =180 Credits /111 SWS</b>							

Grundlagen

Lebensalter

Praxis

Methoden

Soziale Arbeit

## KONTAKT

HOCHSCHULE MITTWEIDA  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES  
Fakultät Soziale Arbeit  
Technikumplatz 17  
D-09648 Mittweida  
Tel.: 03727 1771  
email: [thieme@hs-mittweida.de](mailto:thieme@hs-mittweida.de)

[www.sw.hs-mittweida.de](http://www.sw.hs-mittweida.de)

